№ 39 Bielefeld, Dienstag, den 16. Februar 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten
einschließlich der
Juristischen Beilage „Gesetz u. Recht"

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze

Die Beteiligten hüllen sich in Schweigen und die Unbeteiligten lügen wie „telegraphiert". Von den kritiklosen Sensationsnachrichten englischer und französischer Blätter, die, dem Geschmack ihres Publikums entsprechend, mit lächelnder Miene 14 000 Japaner im Ozean ertränken oder das ganze russische Kriegsgeschwader von Wladiwostok ins Meer versenken, da wo es am tiefsten ist, brauchen wir unsere Leser nicht mehr besonders zu warnen. In deutschen Landen hat man sich dem gegenwärtigen Kriege gegenüber Leidenschaftslosigkeit und volle Objektivität gewahrt, das Herz geht nirgends mit dem Kopfe durch. Bedauerlich ist es, daß die offizielle russische Kriegsberichterstattung der Oeffentlichkeit gegenüber so überaus zurückhaltend ist. Bei der Eigenartigkeit und der Bedeutung des gegenwärtigen Krieges hat doch alle Welt ein Interesse, über die Tagesereignisse informiert zu sein. Daß aber nach den so forsch einsetzenden kriegerischen Unternehmungen vor Port Arthur eine volle Woche tatenlos verflossen wäre, ist doch kaum denkbar. Wäre es aber doch der Fall, nun so müßte doch auch diese Tatsache in den amtlichen Berichten registriert und an die Oeffentlichkeit gebracht werden. Die russische Regierung würde auch nur in ihrem eigensten Interesse handeln, wenn sie täglich ein offizielles Telegramm veröffentlichte. Es würden alsdann die auf Spekulation und sonstigen unlauteren Interessen beruhenden Alarmnachrichten von selbst verschwinden.

Der Kampf bei Port Arthur

Nachträglich werden noch weitere Einzelheiten über den Kampf bei Port Arthur bekannt. Der britische Dampfer „Fortonball" erlitt nach einer Meldung aus Shanghai beim Bombardement von Port Arthur so schweren Schaden, daß er im Stiche gelassen werden mußte. Ein Ingenieur wurde verwundet, die Besatzung rettete sich nach Tschifu. Der New YorkerHerald berichtet über ein verspätet eingetroffenes Telegramm aus Tschifu vom 12. d. Mts. über die Niedermachung von zwei japanischen Regimentern bei Port Arthur, welches besagt, während der Zeit der Beschießung von Port Arthur am vergangenen Dienstag landeten 2500 Japaner, welche auf vier Transportschiffen untergebracht waren, bei Bidzuro. Die Russen ließen die Japaner landen und drangen dann in geschlossener Kolonne, bestehend aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie auf sie ein. Die Japaner wurden überrascht und sämtlich niedergemetzelt resp. gefangen genommen. Dies fand unter den Augen der Besatzung der Transportschiffe statt. Von Admiral Togo, dem Oberkommandeur der japanischen Flotte ist über Tschemulpo vom 11. d. Mts. ein Bericht über den Kampf bei Port Arthur eingelaufen, worin es heißt: „Unsere Flotte zog sich wieder zurück, ohne auch nur die geringste Beschädigung erlitten zu haben. Vier von unseren Matrosen sind tot, 54 verwundet. Die Offiziere sowohl wie die Mannschaft blieben kaltblütig, als ob es sich um ein Manöver handelte. Jetzt herrscht stürmische See." Londoner Blättern zufolge ist bei dem ersten Angriff bei Port Arthur ein japanischer Kreuzer in den Grund gebohrt worden, nachdem er mit einem russischen Panzer zusammengestoßen war. Beim zweiten Angriff soll ein russischer Kreuzer in den Grund gebohrt worden sein, während ein zweiter außer Gefecht gesetzt wurde. Wie der Korrespondent des Pariser Journal aus Port Arthur berichtet, ist es ihm nicht gestattet worden, dortselbst ein Telegramm aufzugeben, er mußte sich vielmehr auf chinesisches Gebiet begeben, um an sein Blatt telegraphisch berichten zu können. Diesem Berichte zufolge sind drei russische Kriegsschiffe, welche in Port Arthur beschädigt wurden, reparaturfähig. Beim zweiten Angriff der Japaner auf Port Arthur welcher 25 Minuten währte, hätten sich die Japaner mit ernsten Verlusten zurückziehen müssen. Aus Peking wird über die Zustände in Port Arthur berichtet, daß Alexejew unter der Arbeitslast vollständig niedergebrochen sei. In Port Arthur herrscht große Sterblichkeit unter den russischen Truppen, ebenso in Dalny. Tagearbeiter sind schwer zu erhalten, da die Chinesen sich weigern, zu arbeiten und lieber entfliehen. Die Schiffe können infolgedessen die Ladungen nicht löschen. In einer Londoner Meldung heißt es: Port Arthur wird alles, was an Leuten nicht zu verwenden ist, infolge Mangels an Vorräten hinausweisen, auch die Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe. Dagegen wird trotz des Protestes von allen Seiten auf die Schiffe selber Beschlag gelegt.

Die Seeschlacht bei Tschemulpo

Von verschiedenen Seiten wird über den Heldenmut der Russen in der Seeschlacht bei Tschemulpo berichtet: Sie kamen unter den Klängen der Nationalhymne aus dem Hafen heraus, dem sicheren Untergange entgegengehend, und die geretteten russischen Soldaten fuhren auf dem französischen Kreuzer „Pascal" fort, die Volkshymne zu singen, als das Kanonenboot „Korjetz" sich in die Luft sprengte. Die Zahl der bei dem Gefecht gewechselten Schüsse wird auf 800 angegeben. Die Schußdistanz war nicht groß, da die Seiten der Schiffe sowie die Schornsteine von Maschinengewehrschüssen bedeckt waren. Die Russen verloren 40 Tote und 464 Verletzte. Auf Seiten der Japaner wurde nicht ein Mann verletzt. Nach amtlicher Meldung aus Tschemulpo betrugen die russischen Verluste bei dem Seegefecht vor diesem Hafen: ein Offizier und 40 Mann tot, 4 Offiziere und 58 Mann schwer, viele andere leicht verwundet.

Russische Freudenbotschaften

Nach einer Meldung aus Tokio ist die Wladiwostokflotte den Japanern entkommen. Ihr augenblicklicher Aufenthalt ist unbekannt. Russische Sappiner fingen bei Jukn im Laokflusse ein im Eise steckendes japanisches Kriegsschiff ab. Der Statthalter Alexejew meldet, er habe von dem Kommandeur des Kreuzergeschwaders Reitzenstein, die Nachricht erhalten, daß dieser in der Nähe der Tsungarusstraße einen Dampfer in den Grund gebohrt habe. Er hatte 3 Tage lang einen schweren Schneesturm auszuhalten.

Berichte aus dem japanischen Lager

„Petit Parisienne" berichtet aus Tokio, daß ein russisches Fahrzeug unweit der Insel Tsou Shima von einem japanischen Torpedoboot gekapert worden sei. — In Tokio herrscht freudige Stimmung über die günstigen Nachrichten. In allen Straßen sammeln sich gewaltige Aufzüge mit brennenden Papierlaternen zur Feier der bisher errungenen Erfolge. — „Lloyds" meldet aus Nagasaki, daß das Kohlenschiff „Hermes" eingetroffen und gekapert sei. Ferner wurden vier Norweger, alles Schiffe mit russischen Kontrakten gekapert. Die „Mandschuria" liegt in Reparatur im Hafen und wird am 15. Februar beschlagnahmt, da sie bis dahin nicht repariert werden kann. — In Tokio herrscht große Entrüstung darüber, daß vier russische Kreuzer in der Straße von Suruga japanische Kauffahrteischiffe zum Sinken gebracht haben. Die japanische Admiralität hält sich für berechtigt, jetzt in gleicher Weise gegen russische Kauffahrteischiffe vorzugehen.

Zerstörung telegraphischer Verbindungen

In Wien traf aus Tokio die Meldung ein, daß russische Kriegsschiffe das Kabel Tokio-Urso durchschnitten haben. Der „Daily Telegraph" meldet aus Tientsin vom 11. Februar: Die Telegraphenlinie östlich von Vinkow und Haitscheng wurde von chinesischen Deserteuren aus der russischen Armee abgeschnitten. Bei ihrem Vormarsch auf den Yalu haben die Russen allerhand Greuel gegen die Chinesen begangen, die westwärts geflohen sind.

Der russische Oberbefehlshaber in der Mandschurei

General Lenewitsch ist zum Oberkommandierenden der russischen Mandschureiarmee ernannt worden. Generalleutnant Lenewitsch, der



Lenewitsch

bereits im Jahre 1900 während der chinesischen Wirren das Kommando in der Mandschurei geführt hat, war bisher Truppenbefehlshaber im Amurgebiet.

Kaperung eines deutschen Frachtdampfers

Die Daily Mail meldet aus Tokio: Der deutsche Dampfer „Yokohama" mit Fracht, worunter Dynamit, nach Port Arthur unterwegs, wurde von dem japanischen Kreuzer „Akashi" gekapert. Alle Schiffe, darunter auch der den Russen fortgenommene Dampfer „Kotik", werden nach dem Prisenhafen Sasebo gebracht.

Russische Verstärkungen für Ostasien

Die für Ostasien bestimmten und in ca. 4 Wochen marschfertigen Verstärkungen Rußlands nach Ostasien stellen schon eine kleine Macht für sich dar. Die 2 Linienschiffe „Knjäs Suwaroff" und „Arjol" von 13 730 Tons und 58 Geschützen sind 1903 und 1904 erst abgeliefert an die russische Marine, die Linienschiffe „Sissoi Weliki" (1894) von 9150 Tons und 38 Geschützen. „Imperator Alexander II.", „Imperator Nikolai I." (1887 und 1889) von 9650 Tons und 24 Geschützen sind älteren Datums und nicht mehr recht modern, ebenso wie der Kreuzer „Pamjat Azowa" (1888) von 6700 Tons und 30 Geschützen, der als Kreuzer mit 16 Knoten Geschwindigkeit an Gefechtswert nur niedrig zu veranschlagen ist. Von kleinen Kreuzern können nur „Svetlana" von 3900 Tons und die noch unfertigen Schiffe „Sjemschtug" und „Izmurud" (1903) von 3100 Tons in Betracht kommen, die beiden letzten befinden sich noch in der Ausrüstung. Außer den genannten Schiffen besitzt Rußland in der Ostsee keine nennenswerten Schiffe mehr, während die Schwarzemeerflotte dort eingesperrt ist, da sie die Dardanellen nicht passieren darf.

Aus dem Zarenreiche

Die russische Staatsbank emittiert unter völliger Deckung 50 Millionen Rubel Kreditbillets. Als Grund wird Mangel an handlichen Geldzeichen angegeben. — Gestern fanden vor dem Hause des deutschen Konsulats in Moskau Sympathiekundgebungen statt. Der Konsul trat heraus und erklärte zur Menge gewendet, Japan habe das Völkerrecht durch seinen plötzlichen Ueberfall verletzt. — Bei der Beerdigung des bekannten russischen Literarhistorikers Nikolai Michailowitsch auf dem Wokowofriedhof bei Moskau, der Abertausende von Gebildeten und viele Studenten beiwohnten, fielen scharfe Reden gegen die Regierung, die durch ihr Vorgehen das Land in einen furchtbaren Krieg hineingezogen und entsetzliches Elend und Not über viele Tausende heraufbeschworen habe. — Wie Lemberger Blätter aus Podwolziska melden, haben sich hier, wie in Husiatyn, zahlreiche zum Diensteintritt einberufene russische Reservisten über die Grenze nach Galizien geflüchtet.

Wir verzeichnen weiter folgende Drahtmeldungen:

Tientsin, 15. Februar. Gestern wurden 100 Tonnen Munition für die chinesische Armee gelandet. Wie es heißt, ist die transsibirische Bahn an sechs Stellen von räuberischen Banden zerstört worden; die Linie soll auf einer Gesamtlänge von 60 Meilen unbrauchbar sein.

Irkutsk, 15. Februar. Hier sind 60 000 Mann russischer Truppen eingetroffen.

London, 15. Februar. China hat den Mächten notifiziert, es könne keine Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Neutralität in einer von einer fremden Macht besetzten Provinz übernehmen. Die Lage in der Mandschurei sei ernst.

Ueber die militärische Lage in Deutsch-Südwestafrika

gibt die Nordd. Allgem. Ztg. einen Ueberblick, dem wir nachstehendes entnehmen: „Im Augenblick der Landung des Gouverneurs Leutwein erscheint das Gelände südlich der Bahnlinie Swakopmund-Windhuk als vollkommen frei vom Feinde, die Bahnlinie selbst ist im festen Wiederbesitz, und weiter nach Norden ist Omaruru gesichert. Von hier resp. Karibib aus ist bereits die unermüdliche Kompagnie Franke der Schutztruppe im Anmarsch gegen Waterberg, wo die Hauptkräfte der Herero stehen sollen, und Major von Estorf eilt mit einer Kompagnie der Marineinfanterie und zwei Geschützen gleichfalls nach Norden, um der bei Outjo isolierten 4. Kompagnie der Schutztruppe die Hand zu reichen. Gegen Norden scheinen genügend Kräfte

Kleines Feuilleton

Die alte und die moderne Seeschlacht

Ueber den Charakter, den eine moderne Seeschlacht im Gegensatz zu der alten annehmen muß, stellt der Engländer Frank T. Bullen in einem Londoner Blatte sehr interessante Betrachtungen an. Die Schrecken einer Seeschlacht können sich nur die Wenigsten in ihrer Phantasie vorstellen. Zu der Zeit, wo Britannien die erste Seemacht wurde und ihre hölzernen Mauern tagelang von ihren Feinden angegriffen wurden, geschah es oft, daß die ganzlich zerschossenen Schiffe tagelang umhergetrieben wurden, während die kleine überlebende Mannschaft mit dem Meer um ihr Leben kämpfte, wie gegen die Feinde. Die Männer schlugen die Schiffstrümmer um sich herum ab, sie schafften unermüdlich an den Pumpen, reinigten ihr Schiff, um eine Seuche zu verhüten, und spannten ihre letzten Kräfte an. In den Tagen des Segels und des Holzes lag aber trotz allem Grauenhaften doch etwas Romantisches in dem Manövrieren dieser beschwingten Flotte auf dem offenen Meere. Etwas Feierliches lag auch in dem Anblick zweier feindlicher Flotten, die vor Kampfeslust brannten und zu unfreiwilligem Frieden durch die Windstille verurteilt waren. Großartig war dagegen der Anblick zweier im Sturme kämpfenden Flotten: Der schreckenerregende Kampf der Elemente scheint keinen Einfluß auf den Streit auszuüben, und der Mensch wagt es, den kosmischen Kampf von Wind und Wogen zu mißachten. Der Kanonendonner rivalisiert anspruchsvoll mit dem Rollen des Donners. Die kleinen roten Blitze von dem schwankenden Schiffsbord sind kaum bemerkbar neben der Pracht des Blitzes . . . Der moderne Seekrieg hat fast alles dies geändert. Noch schrecklicher, zum Glück aber auch noch rascher wird der Zusammenstoß zwischen feindlichen Flotten sein. Der verzögerte Todeskampf der alten Seeschlachten wird nicht mehr vorhanden sein. Jedenfalls werden die modernen Panzerschiffe und Kreuzer, die in die Schlachtlinie kommen, das geringere Uebel von zweien wählen. Wegen der großen Gefahren von Granatsplittern und Feuer wird alles, was von Holz ist, selbst die Boote, vor der Schlacht beseitigt werden. Dann aber muß während der Schlacht der Seemann einen Mut haben, der nicht weiter über die noch bevorstehende Möglichkeit nachdenkt, daß eines der schrecklichen Zwölfzollgeschosse auf das Schiffsdeck fällt und durch den Boden dringt und es in wenigen Augenblicken zum Sinken bringt. Wenn es dann wie ein Stein sinkt, — da das Pumpen, selbst wenn eine unbeschädigte Maschine es könnte, eine offenbare Absurdität ist — muß die ganze Mannschaft mit ihm untergehen. Es mag grausam und hartherzig klingen, zu sagen, daß das Ende gnädig schnell ist, aber angesichts der Schrecken der alten hölzernen Schiffe, die nach der Schlacht wie wirkliche Beinhäuser umhertrieben, ist kein anderer Ausdruck anwendbar. Das moderne Kriegsschiff wird jedenfalls, wenn es durch Anbohren versenkt wird, den Todeskampf seiner Mannschaft nicht verlängern. Es wird schnell in einem Umkreis von Dampf, einem wirbelnden Strudel der Wogen in den Abgrund hinuntergehen, und nach fünf Minuten wird kein Zeichen seines Daseins mehr vorhanden sein. Nur wenn andere Schiffe sehr nahe sind, liegt eine Möglichkeit vor, die Handvoll tüchtiger Schwimmer zu retten, die sich mit übermenschlicher Anstrengung aus den verschlingenden, nach unten reißenden Wirbeln retten. Mehr als eine Handvoll kann es in keinem Falle sein, da die stahlgepanzerten Ungeheuer mit kaum einem sichtbaren Mann in die Schlacht gehen; fast alle sind hinter massiven Mauern verborgen und vor dem verheerenden Stoß großer Geschosse sowie dem schrecklichen Hagel der Hotchkiß und Maximkugeln eingeschlossen. Der Pomp und das Schaugepräge der Seekriegskunst zur Zeit Nelsons ist dahin, das neue Kriegsschiff geht finster, ungeschmückt und augenscheinlich durch seine eigene Willensäußerung fortschreitend in den Kampf, wie ein phantastisches Seeungeheuer. Auch die Elemente werden zur Verzögerung oder Beschleunigung des Ausgangs nichts tun; ob es ruhig oder stürmisch, heiterer Himmel oder nebelig, Tag oder Nacht ist, — die Schlacht wird begonnen werden. Zu allen diesen schrecklichen Bedingungen der modernen Seekriegskunst kommt noch das Unterseeboot, mit dem der Mensch das Schlachtfeld des Meeres noch ausgedehnt hat.

Kunst und Wissenschaft

△ **Dirigentenwechsel**

Der Wiesbadener Korrespondent der Frankf. Ztg. hört, der Berliner Hofkapellmeister Prof. Dr. Muck ist von der dortigen Intendantur gekündigt worden. Muck geht nach München. An seine Stelle wurde vorläufig auf 4 Monate Professor Schlar von der Wiesbadener Hofoper engagiert. Schlar befindet sich zur Zeit bereits in Berlin.

entwickelt zu sein, ebenso wie gegen Osten in Richtung Gobabis. Sollte die Entwickelung weiterer Kräfte gegen Norden erwünscht sein, so stehen die in Okahandja unter Major von Glasenapp befindlichen zur sofortigen Verfügung."

Das halbamtliche Blatt verweist dann auf die hervorragende Mitarbeit unserer Marine und rühmt die bewiesene Selbständigkeit der Unterführer. „Es klappt alles ... Die in der Disziplin unserer Armee und Marine gezüchtete Frucht hat sich um so mehr als gut erwiesen, als Freudigkeit im Dienst und Hervortreten der Initiative bemerkenswerte Begleiterscheinungen waren."

Eine Privatmeldung des B. L.-A. aus Okahandja vom Montag besagt: Die (Marineinfanterie-) Kompagnie Fischel ist mit zwei Geschützen und einem Maschinengewehr in Windhuk eingetroffen und alsbald auf Gobabis zum Anschluß an die Abteilungen der Oberleutnants v. Winkler und Eggers abmarschiert. In Okahandja sind vier Maschinenkanonen von der Abteilung des Oberleutnants Mansholt mit Ochsen bespannt worden. Der Fuhrpark ist fertiggestellt.

Deutscher Reichstag

33. Sitzung vom 15. Februar 1904.

1¼ Uhr.

Anwesend sind einige dreißig Abgeordnete. An Stelle des aus der Reichsschuldenkommission ausscheidenden Abg. Engelen wird der Abg. Erzberger zum Mitglied dieser Kommission gewählt. Sodann wird die Beratung des Etats des Reichsversicherungsamtes fortgesetzt.

Abg. Fraesdorff (S. D.) führt Beschwerde darüber, daß die Unfallverhütungsvorschriften im Baugewerbe nicht genügend innegehalten werden. Hauptsache sei, daß man Arbeiter in den Aufsichtsdienst hineinbringe. Redner geht dann wieder auf die Aerztefrage ein und polemisiert gegen die Abgg. Becker-Hessen und Mugdan.

Abg. Heyl v. Herrnsheim (natl.) sucht in kürze gegenüber dem Abg. Stadthagen neuliche Darstellung von den Vorgängen bei Beratung des Wuchergesetzes zu rechtfertigen.

Abg. Schmidt-Berlin (S. D.) erklärt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ständen die Mitglieder des Reichsversicherungsamtes durchaus auf einem arbeiterfreundlichen, wohlwollenden Standpunkt. Redner wendet sich gegen die freie Aerztewahl, weil sie die Kassen belaste.

Abg. Stadthagen (S. D.) polemisiert gegen Heyl v. Herrnsheim, den er wiederholt bezichtigt, Unwahrheiten vorgebracht zu haben.

Vizepräsident Paasche ruft den Redner mehrfach unter Widerspruch des Redners zur Sache.

Staatssekretär Graf Posadowsky: dankt dem Abg. Schmidt für das Lob, das er dem Reichsversicherungsamt gezollt habe. Das Versicherungsamt sei tatsächlich stark überlastet: jährlich 14 000 Rekurse und diese drohten noch weiter zuzunehmen.

Abg. Molkenbuhr (S. D.) wendet sich gegen Mukdens Ausführungen zur Aerztefrage. Jedenfalls sei den Aerzten der Berufsgenossenschaften vorzuwerfen, daß sich unter ihnen stets Leute finden, die zu jedem schädlichen Streich der Berufsgenossenschaften gegenüber Verletzten die Hand böten.

Abg. Mugdan weist diese Aeußerung als unerhört zurück.

Nach einer Entgegnung des Abg. Molkenbuhr schließt die Debatte und das Kapitel Reichsversicherungsamt wird genehmigt.

Beim Kapitel Kanalamt führt zunächst der Abg. Hoeck (frk. Vg.) Beschwerde darüber, daß der Ort Albersdorf in Süd-Ditmarschen, unmittelbar am Nordostseekanal belegen, sehr ungünstig mit Verkehrsanlagen ausgestattet sei.

Abg. Leonhart (freis. Vpt.) bemängelt, daß die Hafenkapitäne den Bauinspektoren gegenüber eine untergeordnete Stellung einnehmen. Er bringt dann noch eine Reihe weiterer Beschwerden vor und geht auf die Betriebsergebnisse beim Kanal ein. An den Kosten könnten zahlreiche Ersparnisse gemacht werden. Das Kanalamt habe eigene Werften, die aber nicht genug zu tun hätten. Auch über die Arbeiterverhältnisse beim Kanal sei zu klagen. Er beantrage Verweisung des Kapitels Kanalamt an die Budgetkommission.

Staatssekretär Graf Posadowsky sucht die Beschwerden des Vorredners zu widerlegen.

Hierauf wird der Antrag Leonhart, das Kapitel an die Budgetkommission zu verweisen, abgelehnt und das Kapitel genehmigt.

Bei dem Kapitel Privatversicherungsamt gibt auf eine Anregung des Abg. Potthoff, daß im Beirat mehr als bisher Interessenten vertreten sein möchten, der Staatssekretär Graf Posadowsky eine entgegenkommende Antwort.

Sodann folgt das Extraordinarium des Reichsamtes des Innern.

Bei der Forderung für Hoh-Königsburg 4. Rate stellt Abg. Südekum (Sozdem.) den Antrag auf Streichung.

Staatssekretär Graf Posadowsky wendet sich gegen den Antrag. Auch in Elsaß-Lothringen sei die Strömung völlig umgeschlagen zu Gunsten des Wiederaufbaues.

Abg. Henning (konserv.) tritt für die Position ein.

Abg. Südekum bemerkt, seiner Zeit habe die Majorität doch nur die Forderung dem Kaiser zu Liebe bewilligt.

Nach kurzer Diskussion wird die Position gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt.

Es folgt die Forderung für Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung in St. Louis.

Abg. Spahn (Ztr.) erklärt, seine Freunde würden der Forderung zustimmen, und geht dann auf die Frage der Sezession ein. Er selbst meine, es sei falsch, wenn man die Sezession gewissermaßen an den Pranger stelle. Die Richtung der Sezession müsse anerkannt werden als ein Weg, der aufwärts führe. (Rufe: Sehr richtig!)

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

19. Sitzung vom 15. Februar. 11 Uhr.

Am Ministertische: Möller.

Zunächst wird die Wahl des Präsidiums für die Dauer der Session definitiv bestätigt. Hierauf wird die Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung fortgesetzt.

Abg. Hilbeck (natlib.) nimmt Regierung und Arbeitgeber in Schutz, daß sie nicht genügend zur Bekämpfung der Wurmkrankheit getan hätten. Redner erklärt, daß die Nationalliberalen den Antrag Hirsch auf Abänderung des Tit. 7 des Allgemeinen Berggesetzes von 1865 über die Knappschaftsvereine nach der Erklärung des Ministers nicht mehr annehmen können. Der Entwurf befinde sich bereits in seinen, des Redners Händen. Mit den Forderungen des Entwurfes sei seine Partei einverstanden, auch die geforderte Beitragserhöhung würden die Unternehmer gerne zahlen. Dagegen gingen die Forderungen der Arbeiter viel zu weit. Die Revision der Gruben habe sich erheblich gebessert, in einzelnen Gruben werde fast täglich revidiert. Die verlangte achtstündige Arbeitsschicht bestehe heute schon und es sei nicht richtig, daß der lange Weg einzelner Bergleute in der Grube bis zu ihrer Arbeitsstelle, die Arbeitszeit zu einer 9 bis 9½stündigen mache. Dieser Weg werde ihnen vielmehr angerechnet. Redner hofft, daß die Verhältnisse des Bergbaues sich auch in Zukunft immer besser gestalten werden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Hirsch (freis. Volksp.) wünscht, da dem Hause bisher noch nicht das Versprechen gemacht worden sei, daß der Entwurf einer Reform des Knappschaftsgesetzes noch in dieser Session zugehe, man möge seinen Antrag, der dies verlangt, annehmen. Hätte man auf die Klagen der Arbeiter über die Wurmkrankheit bereits vor acht Jahren gehört, so hätte die Seuche zweifellos nicht die ungeheure Ausdehnung erlangt. Eine berechtigte Forderung sei, daß die Maßnahmen der Behörden zur Bekämpfung der Wurmkrankheit auch in polnischer Sprache veröffentlicht werden. Wenn alle Faktoren zusammenwirken, werde es gelingen, der Seuche Herr zu werden. Dazu sei es nötig, daß man auch Arbeiterdelegierte in die Gruben als Kontrolle sende. In England habe man damit gute Erfahrungen gemacht. Zur Frage der Arbeitszeit bemerkt Redner, es bestehe tatsächlich zum Teil eine 10- bis 11stündige Arbeitszeit. Die größte Kalamität aber seien die überaus vielen Feierschichten, die ständig gemacht werden. Er bittet den Minister dafür zu sorgen, daß diese Unsitte möglichst bald verschwinde.

Abg. Direktor Schultz-Bochum (natl.) tritt für eine Erhöhung der Gehälter der höheren Bergbeamten ein und polemisiert gegen den Abg. Hirsch. Weiter wendet er sich gegen das Institut der Arbeiterkontrolleure. Es sei unzweifelhaft, daß die Wahlen zu den Arbeiterdelegierten die Macht der Sozialdemokratie weiter in die Bergwerke hineintragen.

Handelsminister Möller erklärt, Arbeiterkontrolleure seien nicht akzeptabel, weil ihre Wahl zu Parteizwecken ausgebeutet würde. An deren Stelle seien Arbeiterausschüsse eingeführt, deren Vorsitzende in die Grube zur Kontrolle fahren dürften. Hiervon hätten die Arbeiter aber nur einen geringen Gebrauch gemacht. Revisionen in den westfälischen Gruben finden täglich statt. Die Ueberschichten hätten nicht zugenommen.

Abg. Graf Strachwitz (Ultr.) erklärt, seine Partei würde dem Antrage Hirsch zustimmen, auch fordere dieselbe das geheime Wahlrecht für die Wahl der Knappschafts-Aeltesten. Er bedauert, daß das Kranken- und Invalidengesetz noch nicht in allen Punkten auf die Bergarbeiter ausgedehnt sei.

Abg. Dr. Boltz (natl.) wendet sich gegen die geheime Abstimmung bei den Knappschaftswahlen, da nur die Sozialdemokratie Vorteile davon haben würde. Redner beklagt, daß die Bergarbeit für Arbeiter unter 16 Jahren verboten ist.

Abg. Freiherr von Bockelberg (kons.) stimmt den Ausführungen des Vorredners zu.

Abg. von Chlapowski (Pole) tritt auch für die achtstündige Schicht ein, Ein- und Ausfahrt mit eingerechnet.

Handelsminister Möller: Gegenüber der vom Vorredner aufgestellten Forderung, daß der Erlaß der Berapolizeilichen Verordnungen auch in polnischer Sprache erfolgen sollten, werden die Verordnungen in Oberschlesien auch in polnischer Sprache veröffentlicht.

Abg. Brömmel (fr. Vereinig.) erklärt das Verbot der Arbeit unter Tage für jugendliche Arbeiter unter 16 Jahren sei durchaus gerechtfertigt.

Nach einigen Bemerkungen des Handelsministers wird die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt. Schluß 4½ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Die gestrige Sitzung der 11. Generalversammlung des Bundes der Landwirte

war von mehr als 6000 Mitgliedern besucht. In seiner Begrüßungsansprache betonte der zweite Vorsitzende Dr. Roesicke, der Bund könne mit dem Ausfall der Reichstagswahlen zufrieden sein. Die Bündler wollten nicht als Notleidende betteln, sondern verlangten wie alle anderen Staatsbürger nur gerechte Behandlung. Das Wort, das der Kaiser den Mitgliedern des Bundesvorstandes im Februar 1895 sagte, „das Wohl der Landwirtschaft liegt mir außerordentlich am Herzen" darf keine leere Formel bleiben. Der Hohenzollernwahrspruch „suum cuique" (jedem das seine) muß auch für die Landwirtschaft gelten. Dem Geschäftsberichte, der diesmal nicht verlesen wurde, ist zu entnehmen, daß der Bund das Jahr 1903 wieder mit einem festen Bestande von einer Viertel Million Mitglieder abgeschlossen hat. Der Prozentsatz der Großgrundbesitzer war etwas zurückgegangen. Westlich der Elbe zählt der Bund 14 163 Ortsgruppen mit 149 000 Mitgliedern, westlich der Elbe 17 836 Ortsgruppen mit 111 000 Mitgliedern. 46 455 Mitglieder gehören dem Bunde schon seit seiner Gründung, also länger als 10 Jahre an. Bei der Reichstagswahl sind für Kandidaten des Bundes im ganzen 1 705 331 Stimmen abgegeben worden. Die Verkaufsstelle des Bundes hat in diesem Jahre einen um das Vorjahr noch beträchtlich erhöhten Umsatz gehabt. Es ergriff darauf zur Erstattung des Referats über „Unsere wirtschaftliche Lage" der Abg. Graf Reventlow das Wort. Redner wendet sich namentlich gegen die Börse und gegen jede etwaige Reform der Börsengesetzgebung.

Ueber die wirtschaftspolitische Lage, also das gleiche Thema, referierte danach der Abg. Dr. Hahn, der Direktor des Bundes. Der Bund müsse, so führt er aus, den gegenwärtigen Augenblick, in dem er von ganz Deutschland gehört werde, benutzen, um seine Wünsche vorzutragen. Die glücklichen Bismarckschen Zeiten seien dahin und schwere Kämpfe ständen der Landwirtschaft bevor. Der mit donnerndem Applaus begrüßte Bundesvorsitzende Freiherr von Wangenheim forderte die Mitglieder zu beharrlichem Kampf gegen die Sozialdemokratie und für die Interessen der Landwirtschaft auf. Es folgte alsdann eine längere Erörterung der angeregten Fragen, an welcher die Herren Aßmann-Thüringen, Schrempff-Stuttgart, Bundt-Ostpreußen, Dr. Oertel-Berlin, Stauffer-Pfalz, Oldenburg-Januschau u. a. teilnahmen. Einstimmig nahm die Versammlung eine Resolution gegen weitere Börsenfreiheiten an. Gleichfalls einstimmig wurde eine zweite Resolution angenommen, welche die unverzügliche Kündigung der bestehenden Handelsverträge fordert. Mit stürmischen Hochrufen auf den Kaiser, die deutsche Landwirtschaft und die Bundesführer gingen die Versammelten auseinander.

* * *

Deutsche Ostmarkenpolitik

Die Tätigkeit der preußischen Ansiedelungskommission, die ein wichtiger und wirksamer Faktor für die Bekämpfung der großpolnischen Bewegung ist, hat sich doch nicht in dem Maße erfolgreich bewiesen, als man erwartet hatte, und sie konnte es nicht, solange von polnischer Seite, durch die polnischen Landbanken, Genossenschaften usw., ungehindert Landankäufe vorgenommen und unter Ansiedler polnischer Zunge verteilt werden können. Im Interesse der besseren Sicherstellung der Bemühungen zum Schutze des Deutschtums in den Ostprovinzen hat sich deshalb die Staatsregierung entschlossen, für die Schaffung neuer Ansiedelungen gesetzliche Bestimmungen in dem Sinne zu treffen, daß auch das nationale Moment bei der Besetzung neuer Ansiedlerstellen berücksichtigt wird. Gegenüber der Taktik der großpolnischen Propaganda, die überall in Westpreußen, Posen und Oberschlesien die Bewohner polnischer Zunge in feste, einheitliche Verbände zusammenzuschließen sucht und so eine Union aller deutschfeindlich gesinnten Elemente zu schaffen bestrebt ist, muß die Staatsregierung darauf bedacht sein, sich jedes Mittels zu bedienen, das geeignet erscheint, das Deutschtum zu stärken und ernstere Schwierigkeiten, die später unausbleiblich wären, bei Zeiten auszuschalten. Ein entsprechender Entwurf soll in nächster Zeit dem Landtage, und zwar zunächst dem Herrenhause, vorgelegt werden.

Deutsches Reich

== **Berlin**, 15. Februar.

Der Kaiser empfing am Sonntag den Kölner Erzbischof Kardinal Fischer, ging am Montag Früh im Tiergarten spazieren, besuchte dann den Reichskanzler, nahm die Meldung des zum Hauptquartier der russischen Marine kommandierten Korvettenkapitän Hoypmann entgegen und hörte die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Staatssekretärs Kraetke.

Der Kommandeur des 19. Armeekorps, General der Infanterie v. Treitschke wird am 1. April aus dem aktiven Dienste scheiden. Zu seinem Nachfolger ist vom König der Kommandeur der 40. Division in Chemnitz, Generalleutnant Vitzthum v. Eckstädt, ernannt werden.

Generalmajor z. D. Wolf, zuletzt der Kommandeur der 2. Fußartilleriebrigade. ist in Bonn an einem Schlaganfall gestorben, Rühmlich bekannt ist die „Batterie Wolf" von der Elbarmee bei Königgrätz. Durch seine schriftstellerische Tätigkeit über römische Kriegszüge in Deutschland und römische Befestigungen ist General Wolf auch in Gelehrtenkreisen bekannt geworden.

Eine Ostmarken-Ansprache hat Kultusminister Studt auf dem Festmahl aus Anlaß der Königsberger Kant-Feier gehalten. Er sagte u. a., so viel sei sicher, daß die Staatsregierung, wenn sie nicht von den Kreisen, die deutsche Kultur und Sitte vertreten, unterstützt würde, mit politischen und Verwaltungsmaßregeln nicht durchkommen werde. Das Beispiel von der anderen Seite sei sehr lehrreich, wo ein Wille, ein Bestreben alle zusammenhalte.

Ausland

Frankreich

◎ Paris, 15. Febr. Verstärkung der Kolonialtruppen. Tach einer Privatdepesche aus Toulon erhielten die Garnisonen von Tonkin und Cochinchina eine Verstärkung von 600 Mann, die sich am 1. März auf einem Transportdampfer der Compagnie Nationale einschiffen soll. Im Arsenal von Toulon wird Tag und Nacht an der Herstellung von Melenit-Granaten gearbeitet, die für Indochina bestimmt sind.

Spanien

≏ Madrid, 15. Febr. Skandal in der Kammer. Die Kortes haben sich bis zum 22. d. Mts. vertagt. Zuletzt kam es noch zu einem furchtbaren Skandal. Die republikanischen Abgeordneten protestierten gegen die Maßnahmen der Regierung, welche die revolutionäre Propaganda einschränken sollen und riefen unzählige Male in den Saal hinein: „Hoch die Republik!" Die Majorität entgegnete mit Schmährufen und Drohungen. Der Präsident zerschlug fünf Glocken, ehe die Ruhe wieder eintrat. Die Regierung droht jetzt, diejenigen Republikaner, welche revolutionäre Rufe ausstoßen, aus der Kammer zu entfernen. Die Republikaner erklaren, sie wurden nicht nachgeben, da die Regierung die Verfassung übertrete.

Amerika

⊡ Newyork, 15. Februar. Der bekannte republikanische Senator Mac Hanna liegt im Sterben.

Orient

≠ Belgrad, 15. Februar. Boris Sarafow erklärt, daß der russisch-japanische Krieg der mazedonischen Bewegung ungelegen komme. Er reist heute nach dem Ausland angeblich nach Genf und Paris.

⊹ Sofia, 15. Febr. Oberst Hofsaptschieff wurde zum diplomatischen Agenten in Belgrad ernannt.

⏢ Cettinje, 15. Febr. Unter dem Verdacht der Verschwörung gegen den Fürsten wurden neuerdings 60 angesehene Montenegriner verhaftet und hierher eskortiert. Dazu gehört auch der kürzlich vom König von Serbien empfangene Lakitsch.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 13. Februar. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Notarp; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Polizeikommissar Thiele.

1. Rauferei

Zwischen dem Korkschneider Heinrich Stahl und den Gebrüdern Tischlermeister August Schürmann und Tischlergesellen Friedrich Schürmann, sämtlich in dem Hause Friedrichstraße 45a hier wohnhaft, ist es am 15. November v. J. zu einer Rauferei gekommen, die alle drei auf die Anklagebank gebracht hat. Den Reigen hat an diesem Tage Stahl eröffnet, indem er unter großem Radau eine Auseinandersetzung in der Wohnung des August Schürmann herbeiführte. Stahl hat sich nun trotz wiederholter Aufforderung aus der Wohnung des Sch. nicht entfernt, dahinaegen haben beide Schürmann den Stahl mißhandelt. Friedrich Schürmann hat außerdem sich noch an der Ehefrau Stahl vergriffen und diese ebenfalls mißhandelt. Der Gerichtshof erkannte gegen Stahl wegen Hausfriedensbruchs auf 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis und wegen groben Unfugs auf 5 Mark ev. 1 Tag Haft. August Schürmann erhielt wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis und Fr. Schürmann wegen vorsätzlicher Körperverletzung in zwei Fällen 15 Mark Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis.

2. Beamtenbeleidigung

Der Bauarbeiter Esmiol von hier, der eines Abends in der Nähe der Wirtschaft von Strackerjahn den Polizeisergeanten Kipp gehänselt und beleidigt hat, wurde wegen Beamtenbeleidigung zu einer Geldstrafe von 15 Mark bezw. 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

4. Renitent

Der wiederholt vorbestrafte Arbeiter Carl Schanderwitz von hier hat sich eines Tages der Polizei, die ihn auf die Polizeiwache systieren wollte, widersetzt. Er erhielt wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 2 Wochen Gefängnis, von der Anschuldigung der Erregung ruhestörenden Lärms wurde er freigesprochen.

4. Unehrlich

Der 18 Jahre alte Arbeiter Carl Altrogge von Herford, noch vor kurzem von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls mit drei Monaten Gefängnis bestraft, war im Oktober v. J. bei dem Schlachtermeister M. hier als Laufbursche tätig. Er soll nun in dieser Zeit dem M. Würste und Käse entwendet und 4 Mark bares Geld gestohlen haben. Wegen der Entwendung der Genußmittel lag Strafantrag vor und erhielt er zwei Tage Haft. Wegen des gestohlenen Geldes, wo kein Strafantrag gestellt war, mußte auf Einstellung des Verfahrens erkannt werden, weil er zu M. im Gesindeverhältnis gestanden hat.

5. Hausfriedensbruch und Bedrohung

Der Arbeiter Heinrich Steffenfauseweh zu Brackwede, einmal wegen Körperverletzung schwer vorbestraft, wurde überführt, sich am 4. November v. J. aus dem Lokale des Wirtes Goldstein zu Brackwede trotz des Verbotes nicht entfernt und den Wirt mit dem Totschlage bedroht zu haben. Das Urteil lautete gegen ihn auf 1 Woche Gefängnis.

6. Körperverletzung

Der Fabrikarbeiter Adolf Elges von Lämershagen und der Schlachter Theodor Mahne von Ubbedissen waren angeschuldigt, am 1. November v. J. auf der Landstraße zu Lämershagen den Geflügelwärter Hönecke von Wachtrup gemeinschaftlich mißhandelt zu haben. Elges wurde freigesprochen, Mahne aber wegen Körperverletzung mit 20 Mark ev. 4 Tagen Gefängnis bestraft.

7 Infolge früherer Differenzen ist der Arbeiter August Cordbarlag zu Senne I mit dem Arbeiter Carl Hansmeyer am 17. Sept. v. J. aneinander geraten und hat ihn am Gesicht übel zugerichtet. Mit Rücksicht darauf, daß Hansmeyer den Streit veranlaßt hat, kam Cordbarlag mit einer Geldstrafe von 20 Mark ev. 4 Tagen Gefängnis davon.

8. Widerstand und Beamtenbeleidigung

Der Produktenhändler Josef Johannlinnenkamp zu Sieker, der angeschuldigt war, im Herbst v. J. sich bei seiner Verhaftung dem Polizeisergeanten Kahl widersetzt und ihn auf dem Transport beleidigt zu haben, beklagte sich im wesentlichen darüber, daß man ihn aus dem Bette geholt und ihn in einem fastnachtsähnlichen Anzuge über die Straßen geführt habe. So habe man ihm z. B. einen schwarzen und einen weißen Strumpf angezogen. Aber nur um diesen Aufzug handelte es sich nicht. Er erhielt wegen Widerstandes und Beamtenbeleidigung 10 Tage Gefängnis. Seine Verhaftung war erfolgt, weil er in seiner Trunkenheit skandaliert, seine Frau bedroht und geprügelt hatte.

9. Plumper Schwindel

Der Spinnereiarbeiter August Kilschewsky von hier hat am 28. November v. J. den Spinnereiarbeiter Gruneberg dadurch um 10 Mk. beschwindelt, daß er ihm ein aus Papier angefertigtes und vergoldetes Zehnmarkstück in Zahlung gegeben hatte. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn wegen Betruges auf 25 Mk. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis.

10. Gefährliche Körperverletzung.

Der Malergehilfe Hugo Weißbach zu Bielefeld, der angeklagt war, am 17. November v. J. den Klempner Georg Beyer mit einem Schlüssel oder einem anderen stumpfen Instrumente mißhandelt zu haben, gab zu, den Beyer geschlagen zu haben,

bestritt aber den Gebrauch eines Instrumentes. Auch dieses wurde festgestellt. Er erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung 35 Mk. Geldstrafe ev. 7 Tage Gefängnis.

11. Wegen Logisschwindels hatte sich der Schuhmachergeselle Engelbert Asbach von hier, jetzt zu Köln wohnhaft, zu verantworten. Er ist im November v. J. der Ehefrau Brinkhoff mit 20 Mk. Kost- und Logisgeld durchgebrannt. Das Urteil lautete auf 30 Mk. Geldstrafe ev. 6 Tagen Gefängnis.

12. Vom rechtlichem Wege abgewichen ist die Ehefrau des Schneiders Adolf Eikholz, Margarethe geb. Homeyer von hier, indem sie im November bezw. Dezember v. J. dem Fabrikanten Steinrück ein Paar Lederschuhe und ein Paar Filzschuhe entwendet hat. 2 Tage Gefängnis erhielt sie für ihre Unredlichkeit.

13. Als ein netter Schlafkollege hat sich der Schlossergeselle Albert Dietrichs von hier entpuppt, indem er am 26. Dezember v. J. seinem Schlafgenossen, dem Schriftsetzer Paul Rehbein, ein Portemonnaie mit 19,30 Mk. gestohlen hat. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis.

14. Große Radauszenen haben am Abend des 8. November v. J. der Zuschläger Julius Hülsmann und der Maurer Wilh. Strathmann von hier, Altenschildescherweg wohnhaft, auf der Besitzung des Ziegeleibesitzers Berning und des Landwirts Elbracht gegeben. Beide wurden heute wegen gemeinschaftlichen Hausfriedenbruchs in zwei Fällen, Strathmann noch wegen Beleidigung, verurteilt. Hüttemann zu 12 Tagen und Strathmann zu 2 Wochen Gefängnis.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 16. Februar

Prozeß Schönfeld contra Herforder Turngemeinde

Die Gerforder Turngemeinde hatte bekanntlich in einer im vorigen Jahre stattgehabten Versammlung beschlossen, ihren Ehrenvorsitzenden Herrn Schönfeld wegen seiner politischen Tätigkeit bei der letzten Reichstagswahl aus der Turngemeinde auszuschließen und, was damit zusammenhängt, des Ehrenvorsitzes zu entheben. Herr Schönfeld hatte nun gegen die Herforder Turngemeinde einen Prozeß angestrengt und gegen die Ausschließung protestiert und zwar mit der Begründung, daß er nicht, wie ihm vorgeworfen wurde, sozialdemokratische Anschauungen gefördert habe, sondern lediglich der freisinnigen Partei angehört habe. Denn nach dem Gesetz ist eine Ausschließung eines Vereinsmitgliedes aus einem Vereinsverbande nur angängig, wenn das betreffende Mitglied offenkundig sozialpolitische resp. der sozialdemokratischen Partei Nutzen bringende Agitationen 2c. ausübt, oder sich an solchen Kundgebungen 2c. beteiligt. Da dieses nicht erwiesen werden konnte, wurde durch den Gerichtshof die Ausschließung des Herrn Schönfeld aus der Turngemeinde Herford für ungiltig erklärt und die Kosten des Verfahrens der Beklagten auferlegt.

*** Das städtische Orchester** gibt am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr auf dem Johannisberg wie gewöhnlich ein Gesellschafts-Konzert.

37. Volksunterhaltungsabend

Die heute, Dienstag, abends 8½ Uhr, in Brinkhoffs Tonhalle zur Aufführung gelangenden drei Werke von Wilhelm Busch („Abenteuer eines Junggesellen", „Herr und Frau Knopp" und „Julchen") werden in der Weise dargestellt, daß die Zeichnungen durch einen Projektionsapparat als Lichtbilder vergrößert werden, während der verbindende Text gleichzeitig gesprochen wird. Nach Schluß der Veranstaltung werden Wagen der elektrischen Bahn zur Beförderung des Publikums bereitstehen.

Ein Fuder Stroh war gestern nachmittag vor der Brücke an der Koblenzerstraße umgefallen. Der Wagen war jedenfalls nicht richtig geladen und auf diese Weise aus dem Gleichgewicht gebracht.

**** Vortrag und Ausstellung**

Herr Dr. Steffert vom Reformhaus „Thalysia" wird demnächst hier einen Vortrag über Reformbestrebungen halten. Er wird in seinem Vortrag mit Demonstrationen an Modellen und lebensgroßen Wandtafeln u. a. darauf hinweisen, in welcher Weise alle Schädigungen der Frauenschönheit möglichst zu heben seien. Nach dem Vortrage folgen in den nächsten zwei Tagen Ausstellungen, in denen das Neueste auf dem Gebiete der Reformbestrebungen Deutschlands zu sehen sein wird.

Fastnachtskonzert

In Remkes Theatersaal findet am Dienstag abend 8½ Uhr, ein Fastnachtskonzert des städtischen Orchesters mit humoristischem Programm statt.

Der Gemeindeabend

der Martinigemeinde hatte am Sonnabend den großen Brinkhoffschen Saal mit Gliedern und Freunden der Gemeinde gefüllt. Drei längere Ansprachen wurden gehalten. Dazwischen wurde gesungen von der Versammlung, von den Chören des Jungfrauen- und Jünglingsvereins, wie der zwölften Bürgerschule, deren Bezirk sich mit der Martini-Gemeinde fast deckt. Der gemeinsame Gesang wurde durch den Posaunenchor des Männer- und Jünglingsvereins begleitet. Den ersten Vortrag hielt der Ortspfarrer Herr Pastor Usener über „Die Kirche und ihre Feste". Nachdem er einleitend den Zweck und die Aufgabe des Gemeindeabends hervorgehoben hatte, sprach er über die Entstehung und Bedeutung des Kirchenjahres und seiner Feste. Herr Pastor Lappe zeigte in seiner Rede zuerst, wie aus den einfachen Räumen, in denen die Gemeinden anfangs ihre Gottesdienste feierten, im Laufe der Jahrhunderte die stattlichen Gotteshäuser entstanden sind, und rühmte dann die Ordnung und Herrlichkeit des evangelischen Gottesdienstes in allen seinen Teilen. „Die Kirche und ihre Lieder" war das letzte Thema, das von Herrn Pastor Mund behandelt wurde. Redner ließ einige Lichtstrahlen auf den reichen Schatz der evangelischen Kirchenlieder fallen, indem er die besten Dichter mit ihren herrlichsten Liedern ins rechte Licht stellte, so viel es die vorgerückte Zeit noch erlaubte. Zum Schluß wurde von der Versammlung ein Abendlied gesungen.

Der Verein ehem. Fünfzehner hielt am Sonntag beim Kameraden Wiebeler im Arbeiterbildungsverein seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Leutnant d. L. Netz eröffnete sie mit einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch. Das Andenken des sich um den Verein sehr verdient gemachten, verstorbenen Kameraden Kümmel wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Darauf verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Herrn Obersten und Regimentskommandeurs Dallmer in Minden, worin er auf Grund der ihm von der Deputation gewordenen Mitteilung für die musterhafte Leitung und das gute Verhalten des Vereins bei dem Stiftungsfeste dankte und dem Verein sein Wohlwollen zusicherte. Der Inhalt des Briefes veranlaßte die Versammlung zu stürmischen Hochrufen auf den Herrn Kommandeur. Nach einem kurzen Rückblick seitens des Vorsitzenden auf das verflossene Vereinsjahr, in dem 47 Mitglieder, darunter 4 Offiziere, dem Verein beitraten, wurde der Kassenbericht verlesen. Ein Ueberschuß von 520 Mark konnte dem bereits vorhandenen Vermögen hinzugefügt werden. Sodann wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Nach Aufnahme von 7 Mitgliedern, darunter 1 Offizier, wurde zur Umwahl des Vorstandes geschritten. Fast sämtliche Vorstandsmitglieder wurden, mit Ausnahme der beiden Schriftführer, die wegen Zeitmangel ihr Amt nicht wieder annehmen konnten, wiedergewählt. Der Vorstand besteht jetzt aus folgenden Kameraden: Netz, Vorsitzender; Landwehrmann, Stellvertreter; Bahldieck, Schriftführer; Bittorf, Stellvertreter; Horstmann Kassierer; Flögel, Stellvertreter; Blome, Ratskowsky, Wibbing und Willach Beisitzer. Als Deputierte zum Kreisverbande wurden die Kameraden Landwehrmann 2, Funk, Menzel, Winkler und Landwehrmann 1 gewählt.

Schreibwarenhändlerverein

Gestern abend waren 23 hiesige Schreibwarenhändler im Restaurant Hofmeister, Nebelswall, versammelt, um zu der Verfügung der Königl. Regierung in Minden betreffend Einführung neuer Schreibhefte an den Büroerschulen gemeinsam Stellung zu nehmen. Nach Darlegung der Verhältnisse von verschiedenen Seiten gelang es, eine Einigung zu erzielen und es wurde sofort ein Gesuch an die Königl. Regierung beschlossen, in dem dieselbe gebeten wird, die neuen Schreibhefte an den hiesigen Schulen im Interesse der großen Bestände bei den Händlern erst von Ostern 1905 zuzulassen, von dann aber auch kein altes Heft mehr zu gebrauchen. Die Petition wurde an Ort und Stelle von sämtlichen Händlern unterzeichnet. Nach den sich anschließenden Beratungen gelang die Konstituierung eines Vereins der Schreibwarenhändler für Bielefeld und Umgegend. Zweck des Vereins ist die Vertretung der Interessen der Händler bei Neueinführung neuer Schulutensilien im Hand in Handgehen mit der Lehrerschaft Bielefelds. Zum Vorsitzenden wurde Herr W. Bertelsmann sen., Gütersloherstraße, gewählt, bei dem auch weitere Anmeldungen entgegengenommen werden.

Im Arbeiterbildungsverein

hält heute Herr Dr. Möller einen Vortrag über „Zentralisierung des Arbeitsnachweises". Da dieses Thema die weitesten Kreise interessiert und da der Zutritt zu dem Vortragsabend auch für Nichtmitglieder frei ist, dürfte wohl ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

Auf den Vortrag,

den Herr Rabbiner Dr. Coblenz morgen abend in der Eintracht hält, machen wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam. Das Thema lautet: Der Einfluß Babylons auf die Bibel und das Judentum. Der Reinertrag ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

Das Ravensberger Streichquartett

veranstaltet am nächsten Montag den 3. Kammermusikabend, der auch diesmal wieder ein ganz außerordentliches Programm bietet. Brahms berühmtes Quintett H-moll, ein Quartett E-moll von Grieg und das herrliche Klarinettenquintett von Mozart gelangen zum Vortrag. Zur Mitwirkung in den beiden Quintetten ist der Soloklarinettist Hofmusiker Zinnkann von der Bückeburger Hofkapelle gewonnen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen

wurde den Gemeindevorstehern Heinrich Lohmann zu Casum im Kreise Halle i. W., Heinrich Dunker zu Getmold im Kreise Lübbecke und Peter Schwidde zu Hunnebrock im Kreise Herford verliehen.

Innungsfest der Bäckermeister

Am Sonntag abend feierten die hiesigen Bäckermeister ihr Innungsfest in der „Erholung" durch ein Abendessen, Konzert des städtischen Orchesters, Aufführungen, humoristische Vorträge und Ball. Die Festrede hielt Herr Obermeister Lübke auf die Innung und schloß mit einem Hoch auf den Bäckerstand. Noch verschiedene Reden folgten. Die Mitglieder der Innung waren mit ihren Damen sehr zahlreich erschienen, und es herrschte eine fröhliche und gemütliche Stimmung auf dem Innungsfeste.

Tageskalender

Dienstag, den 16. Februar 1904

Fastnachtskonzert (Ochs) Remke 8½ Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr
„Westfäl. Hof", Damenorchester Sturm 7 Uhr.
Jägerhof. Fastnachtsfreikonzert.
Arbeiterbildungsverein. Vortrag. Dr. Möller, 8½ U.
Konzerthaus. Karnevalistischer Ball.
Postkeller, Kappenfest.

Mittwoch, den 17. Februar 1904

Vorträge. Dr. Coblenz, Eintracht, 9 Uhr.
Frl. Ristow, evang. Vereinshaus, 5 Uhr.
Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorst. 8 Uhr.
„Zur Neustadt". Damenor. Hütter 7 U.
„Westfäl. Hof". Damen-Orchest. Sturm 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

tt. **Gütersloh**, 16. Febr. (Gemeindeverordnetensitzung.) Gestern fand im Amtshause eine Sitzung der Gemeindeverordneten des Amtes Gütersloh statt. 1. Der Antrag des Schneidermeisters W. Otthus hier betr. eine Bürgschaft wird abgelehnt. 2. Für Chausseebauten usw. sollen 25 000 Mk. angeliehen werden. 3. Die Gemeinde übernimmt dem Rendanten Kolbe gegenüber eine Bürgschaftsverpflichtung für einen Kredit bis zu 10 000 Mk. bei der Spar- und Leihbank. Betreffend der Eingemeindungsfrage soll die Stimmung in der Gemeinde zu dieser Frage erst in Erwägung gezogen werden.

Minden, 16. Februar. (Gewitter. — Hochwasser.) Am Sonnabend Nachmittag schlug ein Blitz während eines über die Gegend hinziehenden Gewitters von der Mühle in dem Dorfe Friedewalde einen Flügel ab, tötete außerdem ein Pferd und lähmte einen Mann an der linken Seite. Wunderbarerweise blieb ein anderer, dabeistehender Mann unverletzt. — Die Weser ist infolge des Regens und der Schneeschmelze sehr gestiegen. Am Sonntag zeigte der Pegel hier eine Höhe von 3,20 Meter an, gestern nachmittag war das Wasser etwas gefallen. Die Schiffahrt ruht.

Vermischtes

Hochwassermeldungen

Der Rhein ist bei Köln auf nahezu 6 Meter gestiegen. Vom Oberrhein wird weiteres Steigen gemeldet, so daß nunmehr auch im Mittelrheingebiet die Hochwassergefahr nahegerückt ist. — Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Infolge des anhaltenden Regenwetters ist die Nidda an vielen Stellen aus den Ufern getreten. Der Verkehr zwischen den Orten und zu den Bahnstationen ist sehr erschwert und verschiedentlich völlig abgeschnitten. Seit Sonntag ist der Verkehr zwischen Harheim nach der Haltestelle Berkersheim über die Riddabrücke eingestellt.

Den Professortitel abgelehnt

Der Kantforscher Emil Arnoldt hat den ihm anläßlich der in Königsberg stattgehabten Kantfeier verliehenen Professortitel abgelehnt.

6 Personen getötet

In Brüssel fand gestern früh ein Zusammenstoß statt; 6 Personen wurden hierbei getötet.

10 Bauernhöfe niedergebrannt

Zehn Bauernhöfe brannten bei Kosel in Oberschlesien nieder. 68 Personen sind obdachlos.

Briefkasten

Wegen Mangel an Raum mußten mehrere Artikel für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Die Reichstagsersatzwahl in Eschwege-Schmalkalden

Eschwege, 16. Februar. Bei der Reichstagsersatzwahl erhielt der Reichsparteiler 3522, der Sozialdemokrat 5812, der Freisinnige 5074 und der Antisemit 4555 Stimmen. Wenige Ortschaften stehen noch aus. Wahrscheinlich kommt es zur Stichwahl zwischen dem Freisinnigen und dem Antisemiten.

Kameradschaftliche Vereinigung

♂ Berlin, 16. Febr. Die dem Reichstage und Landtage angehörenden ehemaligen Militärs haben sich zu einer kameradschaftlichen Vereinigung zusammengeschlossen.

Düsseldorfer Karneval

Ψ Düsseldorf, 16. Febr. In der gestrigen Faschingsnacht kam es hier zu großen Ausschreitungen und Schlägereien. Einer Person wurde die Schädeldecke zertrümmert; ein Arbeiter erhielt 16 Messerstiche. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Ein Bacchabit

◊ Magdeburg, 16. Februar. Der Geschäftsführer der Tackschen Schuhfabrik wurde überfallen und angeschossen; 4 Arbeiter wurden verhaftet.

Aus Deutsch-Südwestafrika

✝ Lübeck, 16. Februar. Nach einer Mitteilung des Oberleutnants Ziegler an die Lübeckischen Anzeigen sind die Farmen der Damaraland-Farmgesellschaft Okahango bis auf ein massives Wohnhaus und ferner Gamsberg ganz zerstört worden.

Todesfall

V Stuttgart, 16. Febr. Der Präsident a. D. Dr. Karl v. Koch, Obermedizinalrat, seit 1901 Mitglied des Reichsgesundheitsamtes, ist gestern im Alter von 75 Jahren gestorben.

Verhängnisvolle Wagenfahrt

Brüssel, 15. Februar. In Arlon wurden bei einer Wagenfahrt eine Frau und ein Mann aus dem Wagen geschleudert. Beide blieben auf der Stelle tot.

Hauseinsturz

Triest, 16. Februar. In Mattarello stürzte gestern das neue Konsumvereinsgebäude ein, wobei eine Frau getötet und drei Personen schwer verletzt wurden. Der Einsturz erfolgte durch die Erschütterungen des in dem Hause befindlichen, zum ersten Male in Betrieb gesetzten elektrischen Werkes.

Senator Hanna †

London, 16. Febr. Aus Newyork wird gemeldet, daß der Senator Hanna in vergangener Nacht gestorben ist.

Verhaftung weißlicher Politiker

Washington, 16. Febr. Eine große Anzahl Frauen, teilweise aus der besseren Gesellschaft, wurden unter dem Verdacht politischer Umtriebe verhaftet. Die Verhaftung einer Dame aus aristokratischen Kreisen erfolgte hier im Rathaussaale.

Kämpfe auf dem Balkan

* **Belgrad, 16. Febr.** In dem Gebiete von Djakova wird heftig gekämpft. Seit gestern ist der Verkehr mit Djakova unterbrochen. Die Albanesen zündeten das Haus des Steuererhebers an, wurden aber sofort von den regulären Truppen zurückgetrieben. Sie bereiteten aber den verfolgenden Truppen eine furchtbare Niederlage. Der Vali von Uesküb sandte bedeutende Truppen nach Djakova.

Rußland und die Türkei

St. Petersburg, 16. Febr. Die russische Regierung soll der bulgarischen erklärt haben, daß sie entschlossen sei, trotz der Verwickelungen im Osten energisch auf die Durchführung des Reformprogramms zu bestehen. Sie werde eine Verschleppung durch die Türkei nicht dulden und Veränderungen außerhalb des Mürzsteger Programms nicht zulassen. Eine ähnliche Erklärung hat die österreichisch-ungarische Regierung schon früher abgegeben.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

London, 16. Februar. Alle Mächte, mit Ausnahme von Rußland, haben die Note des Staatssekretärs Hay angenommen.

△ **London, 16. Februar.** Die Kabel zwischen Nagasaki, Wladiwostok und Europa sind, wie die Kabelgesellschaft mitteilt, unterbrochen.

Paris, 16. Februar. Prinz Louis Napoleon wird sich erst im Laufe dieser Woche nach Petersburg begeben. Bevor er zu den Truppen nach Tiflis geht, wird er eine Unterredung mit dem Zaren und dem Kriegsminister haben.

Washington, 16. Febr. Der japanische Gesandte hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Hay über die Rückberufung der Japaner aus Port Arthur.

Tokio, 16. Febr. Baron v. Rosen verließ gestern unter großen Zeremonien Tokio. Die Truppen bildeten Spalier und viele hohe Beamte statteten ihm Besuche ab und wünschten ihm glückliche Reise.

Ausfahrt russischer Schiffe nach den japanischen Häfen

Paris, 16. Februar. Wie der New York Herald meldet, dampfte die russische Flotte nach Korea und nach dem Süden Japans, um dort die Häfen zu bombardieren. Die Verteidigung sei der Festungsartillerie überlassen. Die zwei beschädigten Kriegsschiffe seien bereits wieder repariert und hätten sich der Flotte angeschlossen. Das dritte wird innerhalb einer Woche wieder in Stand gesetzt sein. Die Eisenbahnzüge in der Mandschurei verkehrten regelmäßig.

Belagerung von Port Arthur

 # Paris, 16. Februar. Wie man hier glaubt, beabsichtigen die Japaner, Port Arthur zu belagern, und zwar sowohl auf der Landwie auf der Seeseite. Die Russen seien augenblicklich mit der Legung von Minen im Hafeneingange von Dalny beschäftigt. Sämtliche Schiffe werden in Begleitung eines Torpedobootes einfahren. Man erwartet einen Angriff seitens der Japaner.

Die Verteidigung Port Arthurs gefährdet

Stockholm, 16. Februar. Der Petersburger Korrespondent des Aftonbladets telegraphiert, daß in Port Arthur große Veruntreuungen entdeckt worden seien. Der Proviant und die Kohlenvorräte seien nur zur Hälfte vorhanden und die Verteidigung dadurch auf das Aeußerste gefährdet.

Zurückweisung ausländischer Militärsachverständiger

Washington, 16. Febr. Rußland und Japan lehnten es beide ab, den amerikanischen Marine- und Militärattachees zu gestatten, ihre Streitkräfte zu begleiten. Beide Mächte geben an, sie erwarteten schnelle, entscheidende Siege und wünschten die Anwesenheit von Ausländern nicht.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 16. Februar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 3 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags 0 C. Barometer: 744 mm. Wind: SW. Himmel: bedeckt.

Heute Beginn unseres grossen

Reste-Ausverkaufs

Es gelangen in den Verkauf:

Reste in schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen.
Reste in gestreiften und karrierten Blusenstoffen.
Reste in Bettkattun und Bettsiamosen.
Reste in Hemdentuchen, Dowlas und Louisiana.
Reste in weißen Rauhpiqués.

Es gelangen in den Verkauf:

Reste in Schürzensiamosen, Schürzendrucks und Panamas.
Reste in baumwollenem, halbleinem u. leinem Handtuchgebild.
Reste in weißen und roten Bettdamasten
Reste Bettuchhalbleinen, Bettuchnessel.
Reste in Halbleinen und Leinen.

Es gelangen in den Verkauf:

Reste in Kleidersiamosen und Kleidervelours.
Reste in Blusenbarchend und Blusenflanell.
Reste in Bettkattun, Bettsatin und Bettsiamosen.
Reste in Bettbarchend und Bettstouts.
Reste in Sammt und Seide.

Ferner sind ausgelegt **500** Dutzend **Taschentücher** aus weiß Linon gesäumt per ½ Dutzend **75** ₰

Aufsehenerregendes Angebot

Gestreifte Sammet-Reste und -Abschnitte früherer Preis Mk. 1,25 bis 2,50 Mtr. **68** ₰

Seltene Gelegenheit

Cöper- Siamosen Reste für Schürzen u. Knabenblusen Mtr. **25** ₰

Ganz bedeutend unter Preis

Karrierte Taffetseide für Blousen Wert Mtr. 2 bis 3 Mk. Mtr. **1.25** M

Mehr als 1000 Abschnitte unter Preis gekaufter Baumwoll-Leinenwaren werden im Ausverkauf mit ausgelegt.

S. Alsberg & Co.

Grösstes Kaufhaus der Stadt Bielefeld.

5000 Mark Belohnung

für Bartlose und Kahlköpfige.



Bart und Haar thatsächlich in 8 Tagen durch **echt dänischen „Mos Balsam"** hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur **„Mos Balsam"** zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass **„Mos Balsam" das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen** durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare **gleich** zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert

Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir

5000 Mark bar

jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dünnhaarigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzigste Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachahmungen wird **dringend** gewarnt.

Betreffend meine Versuche mit Ihrem »Mos Balsam« kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach acht Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbleibe ich I. C., Dr. Tverg, Kopenhagen.

Ich, Unterzeichnete, kann jedem den echten dänischen Mos Balsam als ein unfehlbares Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an starkem Haarausfall gelitten, dass sogar nackte Flächen im Haare erschienen. Nachdem ich aber Mos Balsam während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an und wurde dicht und schwer. Frl. M. C. Andersen, Ny Vestergade 5, Kopenhagen.

1 Packet »Mos« 10 Mk. Diskr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibt an **das grösste Spezialgeschäft** der Welt: [3003

Mos-Magasinet, Copenhagen. K. 272. Dänemark.

(Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

Alter Sitte und Herkommen gemäss findet der Versand des von den Paulaner-Mönchen eingeführten, nach der 1799 erfolgten Aufhebung des Klosters von unseren Besitzvorgängern und uns weitergeführten, zu einer Weltberühmtheit gewordenen Specialbieres

Salvator

auch heuer im Monat März statt.

Der Name „Salvator" ist der unterfertigten Brauerei als Bezeichnung ihres Specialbieres patentamtlich geschützt und darf daher Niemand anderswoher als aus dieser Brauerei stammendes Bier als „Salvator" bezeichnen, widrigenfalls er sich eine Verletzung dieses Zeichenrechtes schuldig machen würde. (§ 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894.)

PAULANER BRÄU MÜNCHEN

A. G. Paulanerbräu
(zum Salvatorkeller)
MÜNCHEN.

Professor-Backhaus-Cakes
hervorragend geeignet als erste feste Nahrung für Säuglinge.
à Pat. 30 Pf.
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Bringe hiermit meine ?2511,43
Kur- und Kindermilch
in bester Qualität in empfehlende Erinnerung.
Landwirt Aug. Hunger,
Bielefeld, Bürgerweg 110.

Petrol.-Glühlicht
ohne Strumpf. D. R.-P. 146709 für 10, 12, 14, 16"" Lamp. Ohne Lampenänderung. 50% Petrol.-Ersparnis. Doppelt helles Licht. Apparat franko Mk. 1,20. Nachnahme Mk. 1,40. ?1606,51
G. Fr. Holtz, Hannover N., Herschelstraße Nr. 26.

Fachschule Detmold
im städt. Schulgebäude
für **Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekoratöre.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister u. Zeichner.** Programm frei. [1564,62
Direktor Reineking.

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**





Da die russische
scheinend den Versuch
Tsugar-Straße an
vorbei durchzubrechen,
Port Arthur-Geschwa
oder aber, wenn das
Europa kommenden
weisen, nehmen wir
sern ein Bild der St
führen. Die Stadt
an der genannten W
einigen Meldungen b
schossen sein. Bisher

Der Mo

Roman von Walt

9]

Sie schauten ver
hervor. Der rotköpfi
Türchen, horchte, setz
stieg empor und hor
kam ihm anscheinend
legte er endlich das
schaute hinein. Nach
einen Fluch aus, w
öffnete die Tür und

Da sprang das
hervor und stieß ein

„Hull! (Hulda)
nur!" rief der Rotk
Sätzen herbei, auf d
er sie erreicht hatt
Busche vor und frag
etwas von dem Kin

„Den Buckel ha
Dir dazu," knirschte
auf die Seite dränge
gelangen, das nun
gen Mannes Schutz
aus und schlug de
ins Gesicht. „Das
von mir für das Ei
den Auges, und
folgte.

„Dafür sollst D
nerkiehl!" heulte de
sein Messer; doch e
Hans zur Seite ge
am Kragen der Ja
schleuderte ihn nun
von sich, so daß Ju
Wegesrand flog un
den Bach, dessen W

„Jetzt kommt,"
Angst. „Wenn er
ist's aus." Sie riß
sogleich wandte sie

„Wenn er uns
der Hippe gewiß de
hackte die Ziege am
nen kleinen Pfad du
nach den Häusern
los hielt sie inne,
zwischen dem Gehö

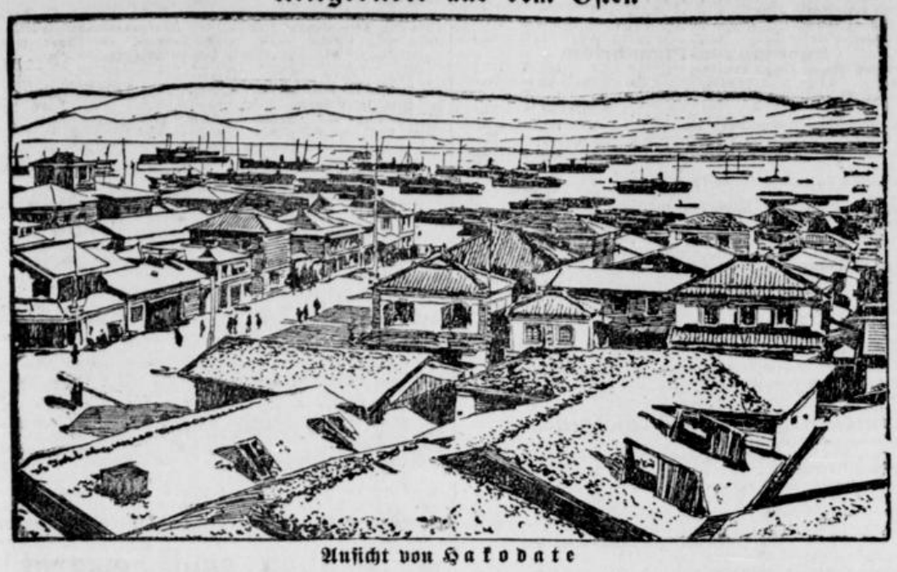
„So beruhige D

№ 39 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

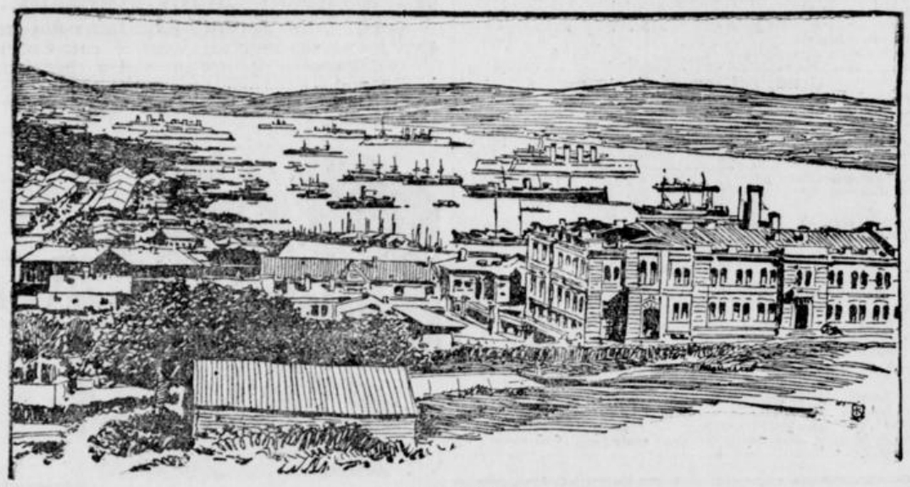
Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 16. Februar 1904

Kriegsbilder aus dem Osten



Ansicht von Hakodate



Wladiwostock

Da die russische Wladiwostok-Flotte anscheinend den Versuch machen will, durch die Tsugar-Straße an Fukugama und Hakodate vorbei durchzubrechen, um sich dann mit dem Port Arthur-Geschwader vereinigen zu können, oder aber, wenn das nicht möglich, den aus Europa kommenden Verstärkungen die Wege zu weisen, nehmen wir daraus Anlaß, unseren Lesern ein Bild der Stadt Hakodate vorzuführen. Die Stadt liegt auf der Insel Jesso an der genannten Wasserstraße und soll nach einigen Meldungen bereits von den Russen beschossen sein. Bisher fehlt indessen noch jede Bestätigung der Meldung. Die Stadt Hakodate ist die größte japanische Stadt auf Jesso, sie hat einen vorzüglichen Hafen und bedeutende Handelsbeziehungen zum Auslande. Die Stadt hat eine berühmte Geschichte. Hier organisierte sich der letzte Widerstand gegen die Person des japanischen Kaisers, als dieser Japan zusammenschweißte und die Adelsherrschaft brach. Unser zweites Bild führt uns nach Wladiwostok, dem noch jetzt vom Eise umschlossenen russischen Hafen, aus dem eben die russische Nordflotte mit größter Mühe ausgelaufen ist. Wladiwostok, die Hauptstadt der russischen Küstenprovinz, wurde im Jahre 1860 gegründet. Hier hat Admiral Alexejew, der Statthalter, seinen Sitz, und von hier aus wurden die russisch-japanischen Verhandlungen geleitet. Die Stadt hat, nachdem sie durch Eisenbahnlinien in direkte Verbindung mit dem Mutterlande gebracht ist, raschen Aufschwung genommen und dürfte etwa 30 000 Einwohner haben. Da der Hafen aber einen großen Teil des Jahres mit Eis bedeckt ist, so konnte Wladiwostok den Russen auf die Dauer nicht genügen. Sie mußten einen eisfreien Hafen gewinnen und fanden diesen in Port Arthur und Dalny, welche wohl schließlich die gesamten russischen Interessen an sich ziehen werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft

K. Melle, 16. Februar. (Vortrag.) Am Donnerstag, 18. Februar, dem Todestage Luthers, findet auf Veranlassung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes im Bredemeyer'schen Saale ein sogenannter Familienabend statt. Herr Pastor Rolffs-Osnabrück hat für denselben einen Vortrag über „Luthers Humor, ein Stück seiner Religion" übernommen. Die Pausen werden durch Gesang- und Musikvorträge ausgefüllt. Bei dem regen Interesse, welches man hier allerseits diesem neugegründeten Verein entgegenbringt, steht ein lebhafter Besuch in Aussicht. Die Mitgliederzahl des hiesigen Vereins ist bereits auf 146 Personen angewachsen und das Vereinsblatt, die „Kirchliche Korrespondenz" wird in 78 Exemplaren gelesen.

K. Melle, 16. Februar. (Kleinkinderbewahranstalt.) Dem Plane, hier in Melle bezw. Bakum eine Kleinkinderbewahranstalt zu gründen, ist man insofern näher getreten, als in der letzten Generalversammlung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins die Angelegenheit näher besprochen worden und der Beschluß gefaßt ist, eine Versammlung dieserhalb einzuberufen. Unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Deetgen hier, hat diese Versammlung unter Beteiligung mehrerer namhafter Fabrikanten im Niemeyer'schen Gasthofe stattgefunden, und so ist zu hoffen, daß die Gründung einer derartigen Anstalt, die bei der hiesigen starken arbeitenden Bevölkerung ein dringendes Bedürfnis ist, in nicht zu ferner Zeit zur Ausführung gebracht wird.

* **Kamen,** 16. Februar. (Ein Opfer der Hereros.) Der seit 6 Jahren in Südwestafrika im Gouvernementsdienste stehende, frühere Pionier, zuletzt als Bahnmeister beschäftigt gewesene Grundmann aus Weddinghofen bei Wanne ist bei Windhuk im Kampfe gegen die aufständischen Hereros gefallen. Die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts in Berlin teilte, lt. Münst. Anz., auf telegraphischen Wege unter dem Ausdruck der innigsten Teilnahme den in Weddinghofen wohnenden betagten Eltern die Nachricht vom ehrenvollen Tode des hoffnungsvollen und pflichttreuen Sohnes mit.

Vermischtes

△ **Ein Anschlag**
wurde gegen den deutschen Ingenieur Mauve in Zawiercze (Rußland) verübt. Ein entlassener Arbeiter brachte einen Sack Pulver in die Nähe der Gartentür des Mauveschen Hauses, richtete den Lauf eines Revolvers auf das Pulver und verband den Drücker mit der Tür. Als M. diese öffnete, entlud sich der Revolver, das Pulver explodierte. Dem Ingenieur wurde das linke Bein abgerissen. Der Täter wurde nach dem Oberschles. Tageblatt verhaftet.

—* **Der Tod des Feuerwerksleutnants Hammermeister**
in Danzig ist jetzt aufgeklärt worden. Wie von dort berichtet wird, hat die Untersuchung Selbstmord, verübt in einem Anfall von Geistesstörung, ergeben. Der Bursche des Toten ist also zu Unrecht verhaftet worden.

△ **Ueberfall**
Aus Budapest wird gemeldet: Der Buchhalter Ferdinand Zeißler wurde abends von zwei Individuen angefallen, durch Revolverschüsse schwer verletzt und seiner Barschaft im Betrage von 2000 Kronen beraubt. Der Täter ist verhaftet.

Briefkasten

F. L. Handlungslehrlinge sind nur dann krankenversicherungspflichtig, wenn sie gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt sind. Das bloße Geben eines in das Belieben des Prinzipals gestellten Geldgeschenks zu Weihnachten kann die Versicherungspflicht nicht begründen.

H. O. Wird der Mietziens alle zwei Wochen entrichtet, so ist die Kündigung nur für den Schluß einer Kalenderwoche zulässig und muß am Anfang der Woche (Montag) angebracht werden.

W. L., Lage. Ein gerichtlich oder notariell beglaubigter Grundbuchauszug behält auch dann seinen vollen Wert, wenn das Grundbuch verloren gehen sollte. Diese Befürchtung erscheint jedoch in Anbetracht der Sorgfalt, die derartigen Urkunden gewidmet wird, grundlos.

F. F. Wenn die Angaben des Verkäufers richtig waren, was festzustellen wäre, können Sie gegen denselben keinen Schadenersatzanspruch geltend machen.

Herr San.-Rat Dr. med. B. schreibt: Habe Obermeyer's Herba-Seife gegen Hautleiden, Hautunreinigkeiten und aufgesprungene Hände verordnet. Die Erfolge waren sehr zufriedenstellend. z. h. i. all. Apoth., Drog. und Parfm. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. 1838

Nach med. Autoritäten ist geregelter Theegenuß sogar Kindern zu empfehlen: Thee wird selbst vom empfindlichsten Magen gut vertragen und wirkt anregend und erfrischend auf Geist und Körper. Meßmer's Thee 1903er Ernte a 60, 80 Pfg., Mk. 1.– und Mk. 1,25.
Robert Helsper, Telephon 345.

Ihr Antrag muß zur Zeit abgelehnt werden,
weil Sie einen mächtigen Katarrh mit sich herumschleppen. So sagt der Vertrauensarzt der Versicherungsgesellschaft. Der Antragsteller ist betrübt: Mir liegt aber viel an der Versicherung. Kann man denn nichts gegen den Katarrh tun, damit ich ihn schnell los werde? Na, meint der Arzt, versuchen Sie's doch mit **Fay's ächten Sodener Mineralpastillen** welche in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu **85** Pfg. per Schachtel erhältlich sind, die bewähren sich selbst in hartnäckigsten Fällen vortrefflich. Morgens, mittags und abends je 4—5 Pastillen in heißer Milch genommen, tags über immer eine Pastille im Munde zergehen lassen, das tut's wohl und in acht Tagen sind Sie dann aufnahmefähig.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

9] —— Nachdruck verboten

Sie schauten verstohlen hinter dem Busch hervor. Der rotköpfige Bursche trat unter das Türchen, horchte, setzte dann die Leiter an — stieg empor und horchte wieder. Die Ruhe kam ihm anscheinend verdächtig vor, und so legte er endlich das Auge an eine Ritze und schaute hinein. Nach einem Weilchen stieß er einen Fluch aus, warf die Stange beiseite — öffnete die Tür und schrie: „Er ist fort!"

Da sprang das Mädchen hinter dem Busch hervor und stieß ein lautes Gelächter aus.

„Hull! (Hulda) Du bist's gewesen! Wart nur!" rief der Rotkopf und sprang in einigen Sätzen herbei, auf das Mädchen zu. Aber ehe er sie erreicht hatte, trat Hans hinter dem Busche vor und fragte drohend: „Wollten Sie etwas von dem Kinde?"

„Den Buckel hau' ich der Hexe voll und Dir dazu," knirschte der Bursche und wollte ihn auf die Seite drängen, um an das Mädchen zu gelangen, das nun hinter dem Rücken des jungen Mannes Schutz suchte. Da holte Hans aus und schlug dem Anstürmenden klatschend ins Gesicht. „Das ist für die Hulda und das von mir für das Einsperren," schrie er funkelnden Auges, und eine noch derbere Ohrfeige folgte.

„Dafür sollst Du kaput gehen, Du Donnerkiehl!" heulte der Gezüchtigte auf und zog sein Messer; doch ehe er zustoßen konnte, war Hans zur Seite gesprungen, hatte den Feind am Kragen der Jacke ins Genick gefaßt und schleuderte ihn nun mit einem gewaltigen Ruck von sich, so daß Jupp durch das Gesträuch am Wegesrand flog und die Böschung hinab in den Bach, dessen Wasser hoch aufspritzte.

„Jetzt kommt," sagte Hulda in tödlicher Angst. „Wenn er die anderen holt, dann ist's aus." Sie riß Hans mit sich fort, doch sogleich wandte sie sich noch einmal um.

„Wenn er uns nicht kriegt, schneidet er der Hippe gewiß den Hals ab," jammerte sie, packte die Ziege am Halsband und stürmte einen kleinen Pfad durch das Gebüsch hinan, der nach den Häusern auf der Höhe führte. Atemlos hielt sie inne, als sie das erste Häuschen zwischen dem Gehölz durchschimmern sah.

„So beruhige Dich doch, es kommt uns ja keiner nach. Ich würde ihm schon heimleuchten und sie sollten Dir nichts tun," erklärte Hans, der ihr langsamer gefolgt war. Trotz und Uebermut aber waren von ihr gewichen nach dieser Aufregung, und sie fing bitterlich zu weinen an.

Er kam in Verlegenheit und wußte nicht recht, was er beginnen sollte. Dann nahm er sein Taschentuch hervor, umfaßte den Nacken des Mädchens und tupfte ihr die Tränen fort wie einem kleinen Kinde. Sie aber schluchzte fort, legte den Kopf gegen ihn und war nicht zu trösten.

„Wir sind ja nun sicher vor den Kerls. Was weinst Du denn noch?" fragte er fassungslos, und sie stammelte unter Tränen: „Ich soll ja auch in den Kotten gehen! Ich soll ja auch schleifen lernen!"

„Nun, davon stirbst Du nicht; das müssen ja viele Mädchen. Deshalb brauchst Du Dich nicht so anzustellen."

„Habt Ihr da unten dem Jupp seine Schwester, das Anketrin (Anna Katharina) gesehen?" fragte sie unter einem neuen Tränenstrome, und als er bejahte, da rief sie wild: „Ehe ich mich in einen solch scheußlichen Sack stecken lasse, eher laufe ich der Mutter davon!"

„Also die liebe Eitelkeit spukt schon in Dir," entgegnete er halb belustigt. Da blickte sie ihn durch die Tränen wiederum trotzig an und sagte: „Scheußlich ist's und häßlich, aber was versteht Ihr davon! Und ich sage Euch, ich gehe doch nicht unter das schlechte Mannsvolk in den Kotten."

Sie nahm den Strick der Ziege, und ehe er sich dessen versah, war ihre schmiegsame Gestalt zwischen den Hecken verschwunden.

„Armes Ding, eigentlich schade drum! Sie wär' am Ende zu etwas Besserem geboren als zum Fabrikmädchen," dachte Hans und begab sich sinnend auf den Heimweg.

4. Kapitel.

Herr Kaltenbach hatte seinen Morgenspaziergang gemacht. Zuerst war er zum Kochbrunnen gewandert, um durch ein Glas des heißen, der Erde entquillenden Getränkes die ihn quälenden Geister des körperlichen Unbehagens zu verscheuchen. Er verschaffte ihnen gestern Abend leichtsinniger Weise Eingang, indem er sich in einem Spezialitätentheater eine Flasche mäßigen Rotweins und nochmals in einer berühmten Weinstube eine Flasche auserlesenen Winkler Hasensprungs für seinen Kopf leistete; um die Dretzahl voll zu machen, nahm er in seinem Hotel noch eine gute Marke mit auf sein Zimmer. Solche Pichelei gestattete er sich nur, wenn er sich auf der Frühlingsreise befand.

Als der Fabrikant jetzt, in der Wandelbahn auf und ab gehend, sein Glas Kochbrunnen geleert und mit Behagen die jüngeren unter den trinkenden Damen gemustert hatte, da machte er einen Gang durch den ausgedehnten Kurpark, und als er gegen zehn Uhr wieder in seinem Hotel anlangte, waren alle Folgen des abendlichen Leichtsinns verschwunden; er war frischer wie je und ganz in der Verfassung — ein feines Gabelfrühstück mit einer guten Burgunderin einzunehmen, was er denn auch pflichtgemäß besorgte.

Wer hätte dem tafelnden, behäbig dreinschauenden Herrn den strengen Kontor- und Familientyrannen angesehen. Selbst die heimatlichen „Kiewestüter" verleugnete er in der schönen Weltkurstadt und zwang seinen Hals in einen modernen Stehkragen. So vorbereitet, machte er sich endlich „auf Kundschaft", das unumgängliche Musterbuch in ein unverfängliches, sauberes Papier geschlagen, unter dem Arme. Er liebte es nicht, ein Päckchen in Wachsleinwand mit einem Gummistreifen zu tragen, denn er wollte der Welt nicht als „Reiseonkel" erscheinen.

Mit einem fröhlichen „Guten Morgen, lieber Herr Müller, da bin ich," betrat er das Kaufgewölbe des ersten Kunden, der unter den langen Wandelbahnen der Kolonnaden eine prächtige Auslage „eleganter Artikel" hatte. Herr Müller empfing ihn mit gebührender Höflichkeit, führte ihn in ein kleines Zimmerchen hinter dem Laden und beeilte sich, ihn mit einem Schnäpschen aufzuwarten.

„Ein Schnäpschen ist immer gut bei den schlechten Zeiten," meinte Herr Kaltenbach, unter einigem Sträuben das kredenzte Gläschen, welches der reinliche Herr Müller vorher mit seinem Taschentuche vom Staube gesäubert hatte, entgegennehmend. „Haben Sie im vergangenen Jahre nicht wieder an die zehntausend Kurfremde mehr hier gehabt als im Jahre zuvor?"

„Mehr Fremde und weniger Geld," seufzte der Kunde.

„Na, diesmal hab' ich unter den neuen Mustern Sächelchen, — Sächelchen, sage ich Ihnen, die verkaufen sich wie warme Semmel," tröstete der Fabrikant und wickelte sein Musterbuch aus.

„Das sagen Sie immer, und doch verstauben mir die Sachen — Ihre Muster in Ehren — draußen im Erker. Diesmal wird die Bestellung wohl etwas klein ausfallen. Schlechte Zeiten, schlechte Zeiten," winselte Herr Müller traurig.

„Erst sehen Sie die Muster an; nachher reden wir weiter," entgegnete Kaltenbach mit erzwungenem Siegesbewußtsein, und der Kunde blätterte in dem Buche umher, unter den neu eingezeichneten Mustern hier eine Scheere, dort ein feines Messer etwas länger betrachtend, ohne eine besondere Lust zur Aufgabe einer Bestellung zu zeigen.

„So sehen Sie doch beispielsweise diese Nummer 113 an," drängte der Fabrikant, dem die flaue Kaufstimmung nicht entging. „Das Messer ist billig, solid und außerordentlich elegant. Davon können Sie unbedenklich ein Dutzend riskieren!"

„Warum nicht gleich zehn! Sie sind gut aufgelegt!" schrie Herr Müller und lachte unheimlich dazu. „Ein ganz nettes Messerchen — aber ein Dutzend ist bereits eine gewagte Sache."

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Schulscherze. Die „Frankf. Ztg." teilt eine Fülle authentischer lustiger Schulanekdoten mit. Wir entnehmen daraus die folgenden:

Frage des Lehrers: „Was können wir aus dem Buche Ruth lernen?"

Antwort: „Liebe zur Schwiegermutter."

Bei der Besprechung des Passus des vierten Gebots „Du sollst an diesem Tage keine Arbeit verrichten, weder du, noch dein Sohn, deine Tochter ꝛc." lautete die Frage: „Weshalb wird die Frau hier nicht genannt?"

Antwort: „Die schaffen doch nix."

Ein Lehrer z. B. in Tuttlingen (Württemberg) schreibt: Der Lehrer forderte die Kinder auf, Gegenstände zu nennen, welche durchsichtig sind, worauf mein im ersten Schuljahr befindliches Töchterchen zur Antwort gab: „Das Schlüsselloch!"

Lehrer: „Wenn eure Eltern noch ein Kind für die Schule anmelden wollen, so sagt ihnen, daß jetzt die Zeit dazu ist."

Der kleine Hugo (6 Jahre): „Wir haben noch keins, Herr Lehrer, wir kriegen erst im April eins!"

Heute Beginn unseres grossen

Reste-Ausverkaufs

Es gelangen in den Verkauf:

Reste in schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen.
Reste in gestreiften und karrierten Blousenstoffen.
Reste in Bettkattun und Bettsiamosen.
Reste in Hemdentuchen, Dowlas und Louisiana.
Reste in weißen Rauhpiqués.

Es gelangen in den Verkauf:

Reste in Schürzensiamosen, Schürzendrucks und Panamas.
Reste in baumwollenem, halbleinem u. leinem Handtuchgebild.
Reste in weißen und roten Bettdamasten
Reste Bettuchhalbleinen, Bettuchnessel.
Reste in Halbleinen und Leinen.

Es gelangen in den Verkauf:

Reste in Kleidersiamosen und Kleidervelours.
Reste in Blusenbarchend und Blusenflanell.
Reste in Bettkattun, Bettsatin und Bettsiamosen.
Reste in Bettbarchend und Bettstouts.
Reste in Sammt und Seide.

Ferner sind ausgelegt **500** Dutzend **Taschentücher** aus weiß Linon gesäumt per ½ Dutzend **75** ₰

Aufsehenerregendes Angebot
Gestreifte **Sammet-Reste und -Abschnitte** früherer Preis Mk. 1,25 bis 2,50 Mtr. **68** ₰

Seltene Gelegenheit
Cöper- Siamosen Reste für Schürzen u. Knabenblusen Mtr. **25** ₰

Ganz bedeutend unter Preis
Karrierte Taffetseide für Blousen Wert Mtr. 2 bis 3 Mk. Mtr. **1,25** M

Mehr als 1000 Abschnitte unter Preis gekaufter Baumwoll-Leinenwaren werden im Ausverkauf mit ausgelegt.

S. Alsberg & Co.

Grösstes Kaufhaus der Stadt Bielefeld.

5000 Mark Belohnung

für Bartlose und Kahlköpfige.



Bart und Haar thatsächlich in 8 Tagen durch **echt dänischen „Mos Balsam"** hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur **„Mos Balsam"** zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass **„Mos Balsam" das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen** durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare **gleich** zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert

Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir

5000 Mark bar

jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder Dünnhaarigen, welcher Mos Balsam sechs Wochen ohne Erfolg benutzt hat.

Obs.: Wir sind die einzigste Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen Vor Nachahmungen wird **dringend** gewarnt

Betreffend meine Versuche mit Ihrem »Mos Balsam« kann ich Ihnen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach acht Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren sie doch sehr kräftig. Nach 2 Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbleibe ich I. C., Dr. Tverg, Kopenhagen.

Ich, Unterzeichnete, kann jedem den echten dänischen Mos Balsam als ein unfehlbares Mittel zum Hervorrufen von neuem Haar empfehlen. Ich habe lange Zeit an starkem Haarausfall gelitten, dass sogar nackte Flächen im Haare erschienen. Nachdem ich aber Mos Balsam während 3 Wochen benutzt habe, fing das Haar wieder zu wachsen an und wurde dicht und schwer. Frl. M. C. Andersen, Ny Vestergade 5, Kopenhagen.

1 Packet »Mos« 10 Mk. Diskr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibt an **das grösste Spezialgeschäft** der Welt: [3003

Mos-Magasinet, Copenhagen. K. 272. Dänemark.

(Postkarten sind mit 10 Pfennig-Marken und Briefe mit 20 Pfennig-Marken zu frankieren.)

Professor-Backhaus-Cakes
hervorragend geeignet als erste feste Nahrung für Säuglinge.
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.
à Pat. 30 Pf. à Pat. 30 Pf.

Bringe hiermit meine ?2511,43
Kur- und Kindermilch
in **bester Qualität** in empfehlende Erinnerung.
Landwirt Aug. Hunger,
Bielefeld, Bürgerweg 110.

Alter Sitte und Herkommen gemäss findet der Versand des von den Paulaner-Mönchen eingeführten, nach der 1799 erfolgten Aufhebung des Klosters von unseren Besitzvorgängern und uns weitergeführten, zu einer Weltberühmtheit gewordenen Specialbieres

Salvator

auch heuer im Monat März statt.

Der Name „Salvator" ist der unterfertigten Brauerei als Bezeichnung ihres Specialbieres patentamtlich geschützt und darf daher Niemand anderswoher als aus dieser Brauerei stammendes Bier als „Salvator" bezeichnen, widrigenfalls er sich eine Verletzung dieses Zeichenrechtes schuldig machen würde. (§ 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894.)

PAULANERBRÄU MÜNCHEN

A. G. Paulanerbräu
(zum Salvatorkeller)
MÜNCHEN.

Petrol.-Glühlicht
ohne Strumpf. D. R.-P. 146709 für 10, 12, 14, 16"" Lamp. Ohne Lampenänderung. 50% Petrol.-Ersparnis. Doppelt helles Licht. Apparat franko Mk. 1,20. Nachnahme Mk. 1,40. ?1606,51
G. Fr. Holtz, Hannover N.,
Herschelstraße Nr. 26.

Fachschule Detmold
im städt. Schulgebäude
für **Bau-, Möbel-** u. **Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekoratöre.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister** u. **Zeichner.** Programm frei. [1564,62
Direktor Reineking.

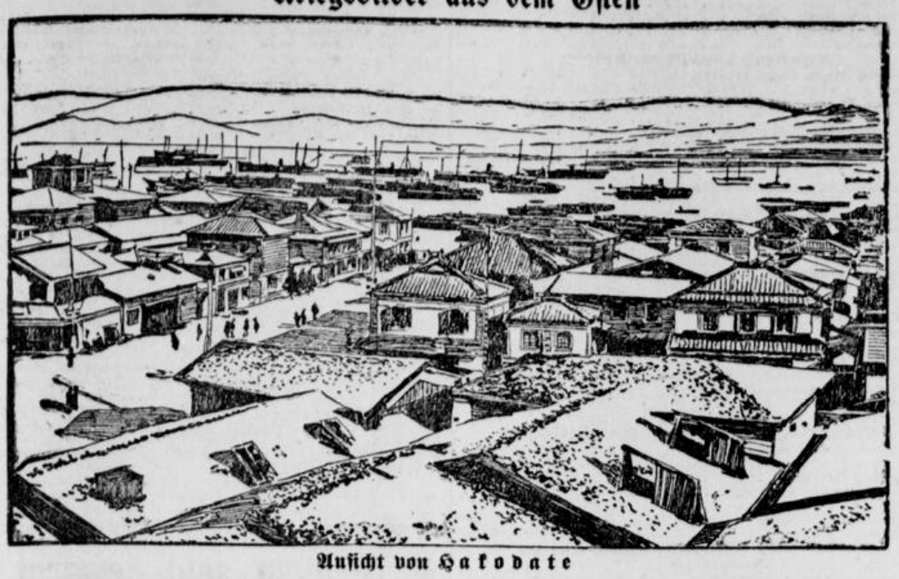
MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

№ 39 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

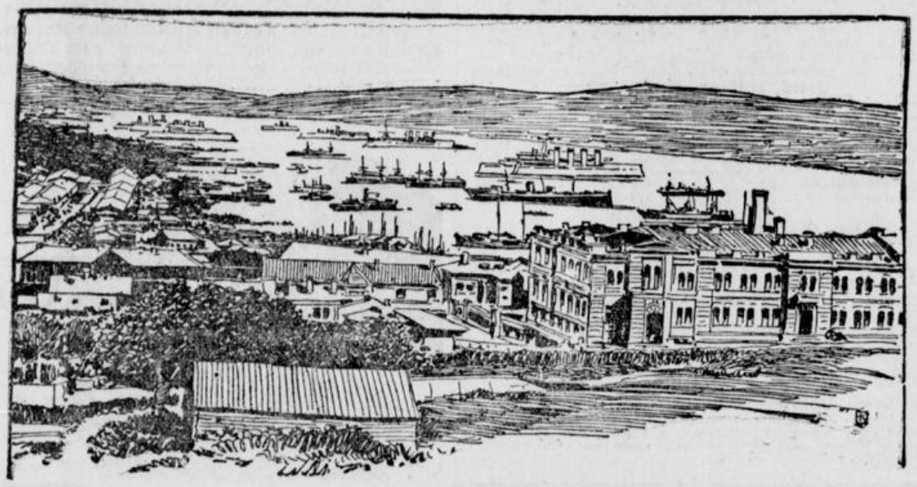
Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 16. Februar 1904

Kriegsbilder aus dem Osten



Ansicht von Hakodate



Wladiwostock

Da die russische Wladiwostok-Flotte anscheinend den Versuch machen will, durch die Tsugar-Straße an Fukugama und Hakodate vorbei durchzubrechen, um sich dann mit dem Port Arthur-Geschwader vereinigen zu können, oder aber, wenn das nicht möglich, den aus Europa kommenden Verstärkungen die Wege zu weisen, nehmen wir daraus Anlaß, unseren Lesern ein Bild der Stadt Hakodate vorzuführen. Die Stadt liegt auf der Insel Jesso an der genannten Wasserstraße und soll nach einigen Meldungen bereits von den Russen beschossen sein. Bisher fehlt indessen noch jede Bestätigung der Meldung. Die Stadt Hakodate ist die größte japanische Stadt auf Jesso, sie hat einen vorzüglichen Hafen und bedeutende Handelsbeziehungen zum Auslande. Die Stadt hat eine berühmte Geschichte. Hier organisierte sich der letzte Widerstand gegen die Person des japanischen Kaisers, als dieser Japan zusammenschweißte und die Adelsherrschaft brach. Unser zweites Bild führt uns nach Wladiwostok, dem noch jetzt vom Eise umschlossenen russischen Hafen, aus dem eben die russische Nordflotte mit größter Mühe ausgelaufen ist. Wladiwostok, die Hauptstadt der russischen Küstenprovinz, wurde im Jahre 1860 gegründet. Hier hat Admiral Alexejew, der Statthalter, seinen Sitz, und von hier aus wurden die russisch-japanischen Verhandlungen geleitet. Die Stadt hat, nachdem sie durch Eisenbahnlinien in direkte Verbindung mit dem Mutterlande gebracht ist, raschen Aufschwung genommen und dürfte etwa 30 000 Einwohner haben. Da der Hafen aber einen großen Teil des Jahres mit Eis bedeckt ist, so konnte Wladiwostok den Russen auf die Dauer nicht genügen. Sie mußten einen eisfreien Hafen gewinnen und fanden diesen in Port Arthur und Dalny, welche wohl schließlich die gesamten russischen Interessen an sich ziehen werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft

K. Melle, 16. Februar. (Vortrag.) Am Donnerstag, 18. Februar, dem Todestage Luthers, findet auf Veranlassung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes im Bredemeyer'schen Saale ein sogenannter Familienabend statt. Herr Pastor Rolffs-Osnabrück hat für denselben einen Vortrag über „Luthers Humor, ein Stück seiner Religion" übernommen. Die Pausen werden durch Gesang- und Musikvorträge ausgefüllt. Bei dem regen Interesse, welches man hier allerseits diesem neugegründeten Verein entgegenbringt, steht ein lebhafter Besuch in Aussicht. Die Mitgliederzahl des hiesigen Vereins ist bereits auf 146 Personen angewachsen und das Vereinsblatt, die „Kirchliche Korrespondenz" wird in 78 Exemplaren gelesen.

K. Melle, 16. Februar. (Kleinkinderbewahranstalt.) Dem Plane, hier in Melle bezw. Bakum eine Kleinkinderbewahranstalt zu gründen, ist man insofern näher getreten, als in der letzten Generalversammlung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins die Angelegenheit näher besprochen worden und der Beschluß gefaßt ist, eine Versammlung dieserhalb einzuberufen. Unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Deetgen hier, hat diese Versammlung unter Beteiligung mehrerer namhafter Fabrikanten im Niemeyer'schen Gasthofe stattgefunden, und so ist zu hoffen, daß die Gründung einer derartigen Anstalt, die bei der hiesigen starken arbeitenden Bevölkerung ein dringendes Bedürfnis ist, in nicht zu ferner Zeit zur Ausführung gebracht wird.

* **Kamen,** 16. Februar. (Ein Opfer der Hereros.) Der seit 6 Jahren in Südwestafrika im Gouvernementsdienste stehende, frühere Pionier, zuletzt als Bahnmeister beschäftigt gewesene Grundmann aus Weddinghofen bei Wanne ist bei Windhuk im Kampfe gegen die aufständischen Hereros gefallen. Die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts in Berlin teilte, lt. Münst. Anz., auf telegraphischen Wege unter dem Ausdruck der innigsten Teilnahme den in Weddinghofen wohnenden betagten Eltern die Nachricht vom ehrenvollen Tode des hoffnungsvollen und pflichttreuen Sohnes mit.

Vermischtes

☒ **Ein Anschlag**
wurde gegen den deutschen Ingenieur Mauve in Zawiercze (Rußland) verübt. Ein entlassener Arbeiter brachte einen Sack Pulver in die Nähe der Gartentür des Mauveschen Hauses, richtete den Lauf eines Revolvers auf das Pulver und verband den Drücker mit der Tür. Als M. diese öffnete, entlud sich der Revolver, das Pulver explodierte. Dem Ingenieur wurde das linke Bein abgerissen. Der Täter wurde nach dem Oberschles. Tageblatt verhaftet.

—* **Der Tod des Feuerwerksleutnants Hammermeister**
in Danzig ist jetzt aufgeklärt worden. Wie von dort berichtet wird, hat die Untersuchung Selbstmord, verübt in einem Anfall von Geistesstörung, ergeben. Der Bursche des Toten ist also zu Unrecht verhaftet worden.

△ **Ueberfall**
Aus Budapest wird gemeldet: Der Buchhalter Ferdinand Zeißler wurde abends von zwei Individuen angefallen, durch Revolverschüsse schwer verletzt und seiner Barschaft im Betrage von 2000 Kronen beraubt. Der Täter ist verhaftet.

Briefkasten

F. L. Handlungslehrlinge sind nur dann krankenversicherungspflichtig, wenn sie gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt sind. Das bloße Geben eines in das Belieben des Prinzipals gestellten Geldgeschenks zu Weihnachten kann die Versicherungspflicht nicht begründen.

H. O. Wird der Mietziens alle zwei Wochen entrichtet, so ist die Kündigung nur für den Schluß einer Kalenderwoche zulässig und muß am Anfang der Woche (Montag) angebracht werden.

W. L., Lage. Ein gerichtlich oder notariell beglaubigter Grundbuchauszug behält auch dann seinen vollen Wert, wenn das Grundbuch verloren gehen sollte. Diese Befürchtung erscheint jedoch in Anbetracht der Sorgfalt, die derartigen Urkunden gewidmet wird, grundlos.

F. F. Wenn die Angaben des Verkäufers richtig waren, was festzustellen wäre, können Sie gegen denselben keinen Schadenersatzanspruch geltend machen.

Herr San.-Rat Dr. med. B. schreibt: Habe Obermeyer's Herba-Seife gegen Hautleiden, Hautunreinigkeiten und aufgesprungene Hände verordnet. Die Erfolge waren sehr zufriedenstellend. z. h. i. all. Apoth., Drog. und Parfm. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. 1838

Nach med. Autoritäten ist geregelter Theegenuß sogar Kindern zu empfehlen; Thee wird selbst vom empfindlichsten Magen gut vertragen und wirkt anregend und erfrischend auf Geist und Körper. Meßmer's Thee 1903er Ernte a 60, 80 Pfg., Mk. 1.– und Mk. 1,25.
Robert Helsper, Telephon 345.

Ihr Antrag muß zur Zeit abgelehnt werden,
weil Sie einen mächtigen Katarrh mit sich herumschleppen. So sagt der Vertrauensarzt der Versicherungsgesellschaft. Der Antragsteller ist betrübt: Mir liegt aber viel an der Versicherung. Kann man denn nichts gegen den Katarrh tun, damit ich ihn schnell los werde? Na, meint der Arzt, versuchen Sie's doch mit **Fay's ächten Sodener Mineralpastillen**, welche in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu **85** Pfg. per Schachtel erhältlich sind, die bewähren sich selbst in hartnäckigsten Fällen vortrefflich. Morgens, mittags und abends je 4—5 Pastillen in heißer Milch genommen, tags über immer eine Pastille im Munde zergehen lassen, das tut's wohl und in acht Tagen sind Sie dann aufnahmefähig.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

9] ——— Nachdruck verboten

Sie schauten verstohlen hinter dem Busch hervor. Der rotköpfige Bursche trat unter das Türchen, horchte, setzte dann die Leiter an — stieg empor und horchte wieder. Die Ruhe kam ihm anscheinend verdächtig vor, und so legte er endlich das Auge an eine Ritze und schaute hinein. Nach einem Weilchen stieß er einen Fluch aus, warf die Stange beiseite — öffnete die Tür und schrie: „Er ist fort!"

Da sprang das Mädchen hinter dem Busch hervor und stieß ein lautes Gelächter aus.

„Hull! (Hulda) Du bist's gewesen! Wart nur!" rief der Rotkopf und sprang in einigen Sätzen herbei, auf das Mädchen zu. Aber ehe er sie erreicht hatte, trat Hans hinter dem Busche vor und fragte drohend: „Wollten Sie etwas von dem Kinde?"

„Den Buckel hau' ich der Hexe voll und Dir dazu," knirschte der Bursche und wollte ihn auf die Seite drängen, um an das Mädchen zu gelangen, das nun hinter dem Rücken des jungen Mannes Schutz suchte. Da holte Hans aus und schlug dem Anstürmenden klatschend ins Gesicht. „Das ist für die Hulda und das von mir für das Einsperren," schrie er funkelnden Auges, und eine noch derbere Ohrfeige folgte.

„Dafür sollst Du kaput gehen, Du Donnerkiehl!" heulte der Gezüchtigte auf und zog sein Messer; doch ehe er zustoßen konnte, war Hans zur Seite gesprungen, hatte den Feind am Kragen der Jacke ins Genick gefaßt und schleuderte ihn nun mit einem gewaltigen Ruck von sich, so daß Jupp durch das Gesträuch am Wegesrand flog und die Böschung hinab in den Bach, dessen Wasser hoch aufspritzte.

„Jetzt kommt," sagte Hulda in tödlicher Angst. „Wenn er die anderen holt, dann ist's aus." Sie riß Hans mit sich fort, doch sogleich wandte sie sich noch einmal um.

„Wenn er uns nicht kriegt, schneidet er der Hippe gewiß den Hals ab," jammerte sie, packte die Ziege am Halsband und stürmte einen kleinen Pfad durch das Gebüsch hinan, der nach den Häusern auf der Höhe führte. Atemlos hielt sie inne, als sie das erste Häuschen zwischen dem Gehölz durchschimmern sah.

„So beruhige Dich doch, es kommt uns ja keiner nach. Ich würde ihm schon heimleuchten und sie sollten Dir nichts tun," erklärte Hans, der ihr langsamer gefolgt war. Trotz und Uebermut aber waren von ihr gewichen nach dieser Aufregung, und sie fing bitterlich zu weinen an.

Er kam in Verlegenheit und wußte nicht recht, was er beginnen sollte. Dann nahm er sein Taschentuch hervor, umfaßte den Nacken des Mädchens und tupfte ihr die Tränen fort wie einem kleinen Kinde. Sie aber schluchzte fort, legte den Kopf gegen ihn und war nicht zu trösten.

„Wir sind ja nun sicher vor den Kerls. Was weinst Du denn noch?" fragte er fassungslos, und sie stammelte unter Tränen: „Ich soll ja auch in den Kotten gehen! Ich soll ja auch schleifen lernen!"

„Nun, davon stirbst Du nicht; das müssen ja viele Mädchen. Deshalb brauchst Du Dich nicht so anzustellen."

„Habt Ihr da unten dem Jupp seine Schwester, das Anketrin (Anna Katharina) gesehen?" fragte sie unter einem neuen Tränenstrome, und als er bejahte, da rief sie wild: „Ehe ich mich in einen solch scheußlichen Sack stecken lasse, eher laufe ich der Mutter davon!"

„Also die liebe Eitelkeit spukt schon in Dir, entgegnete er halb belustigt. Da blickte sie ihn durch die Tränen wiederum trotzig an und sagte: „Scheußlich ist's und häßlich, aber was versteht Ihr davon! Und ich sage Euch, ich gehe doch nicht unter das schlechte Mannsvolk in den Kotten."

Sie nahm den Strick der Ziege, und ehe er sich dessen versah, war ihre schmiegsame Gestalt zwischen den Hecken verschwunden.

„Armes Ding, eigentlich schade drum! Sie wär' am Ende zu etwas Besserem geboren als zum Fabrikmädchen," dachte Hans und begab sich sinnend auf den Heimweg.

4. Kapitel.

Herr Kaltenbach hatte seinen Morgenspaziergang gemacht. Zuerst war er zum Kochbrunnen gewandert, um durch ein Glas des heißen, der Erde entquillenden Getränkes die ihn quälenden Geister des körperlichen Unbehagens zu verscheuchen. Er verschaffte ihnen gestern Abend leichtsinniger Weise Eingang, indem er sich in einem Spezialitätentheater eine Flasche mäßigen Rotweins und nochmals in einer berühmten Weinstube eine Flasche auserlesenen Winkler Hasensprungs für seinen Kopf leistete; um die Dreizahl voll zu machen, nahm er in seinem Hotel noch eine gute Marke mit auf sein Zimmer. Solche Pichelei gestattete er sich nur, wenn er sich auf der Frühlingsreise befand.

Als der Fabrikant jetzt, in der Wandelbahn auf und ab gehend, sein Glas Kochbrunnen geleert und mit Behagen die jüngeren unter den trinkenden Damen gemustert hatte, da machte er einen Gang durch den ausgedehnten Kurpark, und als er gegen zehn Uhr wieder in seinem Hotel anlangte, waren alle Folgen des abendlichen Leichtsinns verschwunden; er war frischer wie je und ganz in der Verfassung — ein feines Gabelfrühstück mit einer guten Burgunderin einzunehmen, was er denn auch pflichtgemäß besorgte.

Wer hätte dem tafelnden, behäbig dreinschauenden Herrn den strengen Kontor- und Familientyrannen angesehen. Selbst die heimatlichen „Kiewestüter" verleugnete er in der schönen Weltkurstadt und zwang seinen Hals in einen modernen Stehkragen. So vorbereitet, machte er sich endlich „auf Kundschaft", das unumgängliche Musterbuch in ein unverfängliches, sauberes Papier geschlagen, unter dem Arme. Er liebte es nicht, ein Päckchen in Wachsleinwand mit einem Gummistreifen zu tragen, denn er wollte der Welt nicht als „Reiseonkel" erscheinen.

Mit einem fröhlichen „Guten Morgen, lieber Herr Müller, da bin ich," betrat er das Kaufgewölbe des ersten Kunden, der unter den langen Wandelbahnen der Kolonnaden eine prächtige Auslage „eleganter Artikel" hatte. Herr Müller empfing ihn mit gebührender Höflichkeit, führte ihn in ein kleines Zimmerchen hinter dem Laden und beeilte sich, ihn mit einem Schnäpschen aufzuwarten.

„Ein Schnäpschen ist immer gut bei den schlechten Zeiten," meinte Herr Kaltenbach, unter einigem Sträuben das kredenzte Gläschen, welches der reinliche Herr Müller vorher mit seinem Taschentuche vom Staube gesäubert hatte, entgegennehmend. „Haben Sie im vergangenen Jahre nicht wieder an die zehntausend Kurfremde mehr hier gehabt als im Jahre zuvor?"

„Mehr Fremde und weniger Geld," seufzte der Kunde.

„Na, diesmal hab' ich unter den neuen Mustern Sächelchen, — Sächelchen, sage ich Ihnen, die verkaufen sich wie warme Semmel," tröstete der Fabrikant und wickelte sein Musterbuch aus.

„Das sagen Sie immer, und doch verstauben mir die Sachen — Ihre Muster in Ehren — draußen im Erker. Diesmal wird die Bestellung wohl etwas klein ausfallen. Schlechte Zeiten, schlechte Zeiten," winselte Herr Müller traurig.

„Erst sehen Sie die Muster an; nachher reden wir weiter," entgegnete Kaltenbach mit erzwungenem Siegesbewußtsein, und der Kunde blätterte in dem Buche umher, unter den neu eingezeichneten Mustern hier eine Scheere, dort ein feines Messer etwas länger betrachtend, ohne eine besondere Lust zur Aufgabe einer Bestellung zu zeigen.

„So sehen Sie doch beispielsweise diese Nummer 113 an," drängte der Fabrikant, dem die flaue Kauflust nicht entging. „Das Messer ist billig, solid und außerordentlich elegant. Davon können Sie unbedenklich ein Dutzend riskieren!"

„Warum nicht gleich zehn! Sie sind gut aufgelegt!" schrie Herr Müller und lachte unheimlich dazu. „Ein ganz nettes Messerchen — aber ein Dutzend ist bereits eine gewagte Sache."

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Schulscherze. Die „Frankf. Ztg." teilt eine Fülle authentischer lustiger Schulanekdoten mit. Wir entnehmen daraus die folgenden:

Frage des Lehrers: „Was können wir aus dem Buche Ruth lernen?"

Antwort: „Liebe zur Schwiegermutter."

Bei der Besprechung des Passus des vierten Gebots „Du sollst an diesem Tage keine Arbeit verrichten, weder du, noch dein Sohn, deine Tochter ꝛc." lautete die Frage: „Weshalb wird die Frau hier nicht genannt?"

Antwort: „Die schaffen doch nix."

Ein Lehrer z. B. in Tuttlingen (Württemberg) schreibt: Der Lehrer forderte die Kinder auf, Gegenstände zu nennen, welche durchsichtig sind, worauf mein im ersten Schuljahr befindliches Töchterchen zur Antwort gab: „Das Schlüsselloch!"

Lehrer: „Wenn eure Eltern noch ein Kind für die Schule anmelden wollen, so sagt ihnen, daß jetzt die Zeit dazu ist."

Der kleine Hugo (6 Jahre): „Wir haben noch keins, Herr Lehrer, wir kriegen erst im April eins!"

Handelsnachrichten

Zur Börsenlage. An der Börse ist wieder vollkommene Ruhe eingekehrt und es wird kaum mehr vom Kriege gesprochen; was um so leichter ist, da vom Kriegsschauplatz keine weiteren Nachrichten mehr vorliegen. Man darf also annehmen, daß der Krieg jene langsame Entwicklung nimmt, auf die man rechnete, ehe der schnelle Anschlag der Japaner auf die russische Flotte vor Port Arthur erfolgt war. Dabei zeigt das Privatpublikum eine ebenfalls nicht erwartete Kauflust, die, wie wir schon jüngst einmal bemerkten, unter Umständen recht gefährlich werden kann, da unangenehme Ueberraschungen durchaus noch nicht ausgeschlossen sind.

Vom Geldmarkt. Die Geldflüssigkeit befindet sich wieder auf dem gleichen Standpunkt wie vor Ausbruch des Krieges. Der Zinssatz hält sich für tägliches Geld wieder auf 2 Prozent. Immerhin muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Geldflüssigkeit bei der gegenwärtigen kritischen Lage etwas unnatürliches an sich hat und über Nacht wieder verschwinden kann. Dies zwar schon aus dem einfachen Grunde, weil die auf allen Gebieten vorgenommenen Interventionskäufe den Geldmarkt doch auch mehr in Anspruch nehmen müssen. Der Privatdiskont steht gegenwärtig 2⅞ Prozent.

Hypothekenbanken. Die Preuß Hypothekenaktienbank, die ihren Aktionären in den letzten kritischen Jahren schwere Opfer auferlegte, befindet sich wieder auf dem Wege vollständiger Besserung und ist in der Lage, für das abgelaufene Jahr eine Dividende von 4¼ Prozent vorzuschlagen. 380 000 Mark sollen dem Disagio überwiesen, 80 000 Mark zur Dotierung des Pensionsfonds und zu Gratifikationen verwendet und 193 721 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. — Weiter hat die Bayerische Bodenkreditanstalt in Würzburg eine Dividende von 8 Prozent ausgerichtet. Diese Gesellschaft hatte im abgelaufenen Jahr unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse in den größeren Städten Bayerns zu leiden. Gegen Ende des Jahres machten sich jedoch Anzeichen bemerkbar, die auf eine Besserung im neuen Jahr schließen lassen. Die schlechte Wirtschaftslage wird wenigstens in dem Geschäftsbericht behauptet und mit als Ursache der vielen Zwangsversteigerungen (63) angegeben, von denen die Anstalt im vergangenen Jahre betroffen war.

3½prozentige Wiesbadener Stadtanleihe. Die Verwaltung der Stadt Wiesbaden beschloß die Begebung von 8 Millionen Mark 3½prozentige Anleihe bis zum Eintritt günstigerer Zeiten zu verschieben. Angebote waren genügend eingelaufen.

Erdölindustrie in Hannover. Den neuesten Meldungen zufolge ist in Wietze ein ganz bedeutender Erfolg erzielt worden, indem in einem in der Nähe des Bahnhofes Wietze an der Feldmarkengrenze von Wietze gelegenen Bohrloche in einer Tiefe von etwa 160 Meter ein Oellager erbohrt wurde, dessen Ergiebigkeit man auf 50 bis 100 Faß täglich schätzt.

Hanseatische Jutespinnerei und Weberei Delmenhorst. Die Gesellschaft ist in der Lage, wie im Vorjahre eine Dividende von 15 Prozent zu zahlen. Die Produktion ergab 3 663 055 Kilogr. Garn; 8 120 593 Meter Gewebe und 3 421 966 Stück Säcke. Die Aussichten auf ein gutes Resultat für das begonnene Geschäftsjahr sind vorhanden. Die Gesellschaft hat für 1904 den größten Teil der Produktion verkauft und ist mit Rohjute vorteilhaft dagegen eingedeckt.

Rheinisch-Westfälisches Roheisen-Syndikat. In der letzten Sitzung wurde konstatiert, daß der Beschäftigungsgrad, namentlich der Siegerländer Hütten, schwächer geworden ist, doch seien die Preise noch unverändert.

Oesterreichische Nordwestbahn. Zu der Versammlung der Besitzer von 5prozentigen Prioritätrn sind bisher größtenteils Anmeldungen aus Deutschland, und zwar aus Berlin, und Süddeutschland eingelaufen. Diese Anmeldungen sind größer, als diejenigen der Wiener Prioritätenbesitzer. Die österreichische Provinz lieferte keine Depots.

Mechanische Buntweberei in Göppingen. Die angemeldeten Forderungen betragen nunmehr 2½ Millionen Mark, denen nur 250 000 Mark Aktiva gegenüberstehen. Nicht mitgerechnet, aber auch sehr zweifelhaft ist die bekannte Forderung an die Feuerversicherungsgesellschaften. Die Aktionäre haben, wie dies bei Zusammenbrüchen so üblich ist, unzweifelhaft ganz und gar das Nachsehen.

Kleine Finanz-Chronik. Die Norddeutsche Grundkreditbank in Weimar wird wieder 5 Prozent Dividende in Vorschlag bringen. — Die Hauptversammlung der Deutschen Reichsbank ist auf den 7. März einberufen. Die Dividende wird auf etwa 6¼ Prozent gegen 5.47 Prozent im Vorjahre geschätzt. — Der Aufsichtsrat der Badischen Bank in Mannheim schlägt 5½ Prozent Dividende gegen 5 Prozent im Vorjahre vor.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	13. 2.	15. 2.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.40	102.40
do. do.	3	90.20	90.—
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.90	101.90
do. do.	3	90.30	90.—
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	103.—	103.—
do. do.	4	104.10	104.20
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.40	102.40
Westfälische Pfandbriefe	4	102.50	103.—
do. do.	3½	99.50	99.70
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	104.—	104.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.55	Paris	kurz	81.35
Belgische Plätze	„	81.25	Petersburg	„	214.50
London		20.49	Wien		

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.60	100.60
do. Goldrente	4	101.60	101.75
Ungarische Goldrente	4	99.50	99.50
do. Kronenrente	4	98.10	97.80
Russische Gold-Anleihe cons	4	—	97.30
do. Staatsrente 1902	4	91.75	92.50
Argentinier 88	4½	86 10	85.90
Bukarester 98	4½	90.60	91.—
Chinesen 98	4½	87.40	86.30
Italienische Rente neue	4	—	—
Mexikaner cons 99	5	100.70	100.30
Rumänische amort 98	4	85.50	85.40

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.—	96.—
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	102.50	102.50
do. do. 05	3½	97.50	97.30
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.40	102.40
do. do. 08	3½	97.—	97.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.80	102.80
do. do. 07	3½	97.50	97.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	102.25	102.10
do. do. 07	3½	96.20	96.10
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.70	102.70
do. do. 06	3½	96.90	96.90
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	102.—	102.—
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.80	102.80
do. do. 08	3½	97.—	97.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	137.75	137.75
Anatolische	94.20	94.30
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	—	—
Dortmund-Enschede	—	—
Italienische Meridional-Eisenbahn	143.—	142.75
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	91.50	91.10
Jura-Simplon	—	—
Oesterreichische Staatsbahn	137.75	138.75

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	—	87.20
do. Nordwestbahn	107.10	107.60
Ungarisch-Galizische	111.60	—
Grosse Russische	—	—
Moskau-Kiew W.	93.70	94.10
Russische Südost-Bahn	93.90	95.10
Warschau-Wien	97.50	97.50

Klein- und Strassenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	51.—	51.75
Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn	142.—	142.—
Barmen-Elberfeld	153.75	154.75
Grosse Berliner Strassenbahn	205.40	206.—
Hamburg-Altonaer	—	—
Hannoversche Strassenbahn	52.50	—
Magdeburger Strassenbahn	131.50	131.50

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81.30
Imperials	—	Englische Banknote	20.50
20 Francs-Stücke	16.30	Französische „	81.20
Sovereigns	20.47	Holländische Noten	169.50
Amerik. Noten klein	4.20	Oesterr. Banknoten	85.45

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2¾	2¾

Kaffee

Hamburg, 15. Februar. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio rasi ordinary 34½ Santos good average 34½

Bremen, 15. Februar. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 15. Februar. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 7,70—7,85 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 5,70—5,95 Mk. Tendenz: Ruhig, stetig.

Hamburg, 15. Februar. Offizielle Notierung. Februar 15.80 G., 15.65 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 15. Februar. Still. Upland middl. loko 71 Pfg.

Liverpool 15. Februar. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 10 Punkte niedriger. Aegypter ruhig und ⅛ niedriger. Brasilianer 8 Punkte niedriger. Amerikanische [illegible]. Tr ge [illegible]

Metalle

Amsterdam, 15. Februar. Bankazinn 77.

London, 15. Februar. Kupfer 57⅛ à 58⅛ Pf. St. — Zinn 128⅝ à 127⅝ Pf. St. — Blei 11¹¹/₁₆ Pf. St. — Zink 22¼ Pf. St.

Glasgow, 15. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants, 50 s 1 d.

Fettwaren

Hamburg, 15. Februar. Schmalz fest. Steam 38 Pfg., Kingan u. Co. 39½, Hammond 39 Pfg., Swift, Paching & Co. 39¼ Pfg.

Bremen, 15. Febr. Schmalz stetig. Loko, Tubs und Firkins 38¼ Pfg. Doppeleimern 39¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 15. Februar. Rüböl Februar 46,9—46,7—46,8.

Köln, 15. Februar. Rüböl loko 51,00.

Hamburg, 15. Februar. Rüböl fest loko 48,00 B. — Leinöl fest, loko 40,00 B. — Petroleum still, loko 7,30 B.

Spiritus

Hamburg, 15. Februar. Spiritus fest. Februar 25½ B., 24 G.

Getreide

Berlin, 15. Febr. Weizen, Mai 174¼—175, Roggen Mai 135½—139¾, Hafer fein 137—152, mittel 129—136, gering 125—128, Mais, amerikanischer mixed 117—117½, Weizenmehl 00 21,25—23,00, Roggenmehl 0 und 1 17,00 bis 18,70.

New-York, 15. Februar. Weizen fest, per Mai 89⅝. — Mais fest, per April 57⅝.

Marktberichte

Chicago, 15. Februar. Weizen pr. Feb. —,—, Mais pr. Feb. 52½, Hafer pr. Mai 44⅛, Schmalz pr. Februar —,—, Speck niedrigster Preis 7.12½, Roggen pr. Februar 64. Leinsaat per Feb. 1,11½.

Essen, 15. Februar. (Fruchtmarkt.) Weizen inländ. 16,50 bis 17,— Mk.; Weizen fremder 17,50 bis 18,50 Mk.; Roggen inländ. 13,25 bis 13,75 Mk.; Roggen fremder 15,50 bis 16,25 Mk.; Hafer inländ. —,— bis —,— Mk.; Hafer fremder 14,— bis 15,— Mk.; Buchweizen 14,75 bis 16,— Mk.; Futtergerste 12,— bis 13,— Mk.; Mais 12,— bis 14,75 Mk.; Weizenvorschuss 22,75 bis 23,25 Mk.; Roggenvorschuss 19,75 bis 20,25 Mk.; Weizenkleie 9,25 bis 9,75 Mk.; Rüböl inkl. Fass —,— bis —,— Mk. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Schluss des redaktionellen Teils.

Frauen seid gewarnt!

Die ächten **Herkules-Spiralfeder-Korsetts** tragen alle entsprech. Stempel oder Etikette. Alle anderen weise man, weil minderwertig, zurück.



Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13 **BIELEFELD** Hagenbruchstr.-Ecke

Zur Konfirmation

Kleiderstoffe

schwarze u. farbige, nur Neuheiten, Meter 3,50, 2,50, 1,45, 1,18 u. **98** Pfg.

Konfirmanden-Jacketts * Konfirmanden-Anzüge

Es ist unmöglich
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichl. Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge 2c. der t1292,251
Original-Theerschwefel-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frkf. a. M. zu machen. Preis p. Stck. 50 Pf. bei
Felix Battig.

Gebrauchte Möbel und t1670,39 **Polstersachen** jeder Art werden jeder Zeit gegen Bar An- und verkauft im
Pfandlokale Hermannstraße 1
L. Wiese.

PATENT-BUREAU Inhaber: Patentanwalt **C. Wessel** Berlin NW. 5 Stephanstr. 43

Für jeden Gartenfreund!
Perl-Reis-Buschbohne „Legionär“
gibt riesigen Ertrag, frühste feinste Salatbohne. 80 Gramm f. 1 Beet reichend vers. franko gegen Nachnahme Mk. 1,20.
,45' **Fr. Wortmann,** Scharmede b. Salzkotten.

Flechten
Salzfluß, Schuppenflechte (Psoriasis) Bartflechte, Ekzeme (scrophulöse und syphilitische), Mitesser, unreiner Teint, Gesichtsausschläge, alle Hautkrankheiten heilt schnell und gründlich. Auskunft kostenfrei. — Retourmarke beilegen. Dr. med. **Hartmann, Ulm** (Donau). Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden. Besitzer der Naturheilanstalt. c1315,42

Glättolin!
Vorzügliches Mittel zur Verhütung von **Wundreiben** und **Infektion** des **Halses** durch den Kragen, und zum **Glätten** rauher Ränder von Kragen und Manschetten. Preis pro Stück 50 Pf. i1028,48
Felix Battig.

Wer kennt nicht C. Tück in Kolberg i. P.?

Extra billig!
Grosse Posten Schürzen extra breit, mit Träger u. Latz **98** Pf.
Grosse Posten **Korsetts** Wert bis 2.50 **1.35**
Grosse Posten **Glacé-Handschuhe** **1.25**

Kurzwaren

Maschinenseide	Rolle 3 Pf.	Hemdenknöpfe	3 Dutzend 10 Pf.
Krageneinlage 5cm hoch	Mtr. 10 „	Druckknöpfe schwarze und weisse	Dutzend 15 „
Mohairschutzborde, schwarz und farbig	Meter 4 „	Prima Zwirn	3 „
Taillenverschluss	Stück 7 „	Schweissblätter	Paar 10 „
Taillenstäbe, prima mit Kapseln	Dutzend 15 „	Korsettstangen mit Feder	Paar 28 „
Fingerhüte	Stück 1 „	Untergarn, Ackermann,	1000 Yards Rolle 22 „
Strumpfgummiband	Meter 6 „	Obergarn, Ackermann,	1000 Yards Rolle 30 „
Wäschebuchstaben	Dutzend 1 „	Schweissblätter Trude,	Gr. 2 30 Pfg. Gr. 3 35 „
Nähnadeln	Brief = 25 Stück 1 „		
Stecknadeln, prima	5 Briefe 10 „		
Haarnadeln	3 Bund 2 „		
Sicherheitsnadeln	Dutzend 7 „		

Gebrüder Kaufmann.

Der beste Schutz gegen **rauhe, spröde Haut** 750 ist i,81
Crême Eros.
Dieselbe macht die Haut weich u. geschmeidig, wirkt kühlend und erzeugt einen zarten, rosigen Teint.
In Tuben à 30 Pfg. allein ächt zu haben bei
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstrasse.



Sicher schmerzl. Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz nach allen Methoden, Reparaturen sofort, Plombieren, Nervtöten, Reinigen der Zähne, billigste Preise. Kassenmitglieder werden v. mir auch behandelt. 1339
S. Klarowicz, Zahnkünstler **119 Kaiserstr. 119.**
Bitte auf Nr. 119 zu achten.

Kluge Frauen
notieren sich als wichtige Adresse für Gesuche von **Stützen, Bonnen, Kindergärtnerinnen** die Deutsche Frauen-Zeitung in **Coepenick-Berlin.** — Prospekte gratis. — Abonnements bei **jedem** M.19* **Postamt** *,118 monatlich **50 Pfg.**

Otto Dämmig Opticus Bielefeld
Hagenbruchstr. 20
Augen-Untersuchung
mittels **Refractometer** 1245 **kostenlos.** 231

Flotter Schnurrbart! Vollbart!
Erfolg garantirt.
Freiwillige Dankschreiben liegen hundertweise bei. à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung und Garantieschein per Nachn. oder Einsend. d. Betrages (a. i. Briefm.)
F. W. A. Meyer, Hamburg 25.



Starkes Alt-Kupfer
kauft und zahlt die höchsten Tagespreise ?847,47
Paul Irmer,
Oeynhausen.

Brillen Spezialität Pincenez



!204,47

Augenärztlich empfohlen.

Fritz Böckelmann Ww.

Bielefeld, Markt 5.

Telephon 711. Gegründet 1830.

Reparaturen prompt und billig.

Wohnhaus mit Stallung,

Einfahrt, großem Garten, soll fortzugshalber unter sehr günst. Bedingungen verkauft werden. An Wohnungsmiete bringt es ca. 1300 Mk. Kaufpreis dagegen nur 19000 Mk. Hypotheken fest, und nur mit 4 % verzinslich. Wegen des Zinsüberschusses von 640 Mk. jährlich, ist es jedem Kaufliebhaber, der über eine Anzahlung von 1500 Mk. verfügt, zu empfehlen.

Ernst Theen, Immobilien-Geschäft,
Friedrichstraße 27, 2. Etage. f3059,47

In schönem, größeren Flecken ist vorzüglich gehendes

Gasthaus

mit Restaurations- und Gemüsegarten mit vollständigem Inventar für den billigen Preis von Mk. 50 000 bei Mk. 8000 Anzahlung **zu verkaufen.** Die Wirtschaft hat die günstigste Lage im Orte, ist bestrenomiert, als Verkehr für bessere Gäste. Verbrauch im Jahre 200—230 Hekto Bier, ca. 2200—2400 Flaschen Wein, etwa 5 Hekto Wein für Ausschank, ca. 30 Mille Cigarren und 25 Mille Cigaretten, sowie 100 Flaschen Sekt, sehr viel Branntwein u. Mineralwasser. Reflektanten, welche aus eigenen Mitteln über die Anzahlung verfügen, erfahren Näheres unter **4254** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** [S.127,40

Miet-Gesuche.

Besseres Logis

für 1 oder 2 junge Leute per 1. März gesucht.
Gefl. Offerten unter W 547 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Helle Räume,

passend für Steindruckereibetrieb, eventl. mit **Wohnung** gesucht. Offerten unter M 497 an die Exped. der Westfälischen Zeitung erbeten. 2893,41

Zu vermieten.

Herrschaftliche Etage

zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Großer Ziergarten am Hause. Pr. 750 M. c3055,45 Brüderpfad 8.

Umständehalber

Wohnung

von 4 Räumen per sofort od. 1. April zu vermieten. f??
Mellerstraße 49.

Goldbach 44

ist

herrschaftliche

I. Etage

zum 1. Juli eventl. früher mietfrei. [1843,41
Näheres **Goldbach 47 I.**

Wohnung

zu vermieten. 5—7 Räume. Oberntorwall 35. 1. Et.

Freundlich möbliertes

Zimmer

an ein junges Mädchen zu vermieten, mit oder ohne Kost, **Friedrichstr. 19 II.** f

Habe in d. **Brandenburgerstraße 24** die 1868,41

1. Etage

auf gleich oder 1. April zu vermieten.

W. Klarhorst,
Viktoriastraße 36.

Herrschaftliche 3061

I. Etage

wegen Sterbefall per bald oder später zu vermieten.
Goldbach 44, 2. Etage.

In meinem Hause, **Niederstraße 24,** ist die 1869,41

I. Etage

zu Ladenzwecken, auch getrennt zu Büreauräumen oder auch ausgebaut zur Wohnung, auf sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei

W. Klarhorst,
Viktoriastraße 36.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen

sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Kleines Taschengeld erwünscht. Off. u. O 541 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c3058,40

Junges Ehepaar

sucht für die Sommermonate ein Buffet zu übernehmen od. ein Restaurant zu pachten.
Briefe unter M 539 an die Exped. d. Westfälischen Zeitung.

Gewandtes jung. Mädchen

sucht Stelle am Büffet usw. hier oder Badesaison zu April durch ?
Frau **Auguste Heiwinkel,** Stellenvermittlerin, Gadderbaum-Bielefeld, Gütersloherstraße 58.

Anständiges Mädchen, welches im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren, **sucht Stellung** für Laden und Haushalt oder als Stütze. ?3081
Offerten unter R 543 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Junges Mädchen,

welches im Kochen und Nähen, sowie in allen Arbeiten erfahren, f. z. 1. April Stellung nach Bielefeld. ?3082
Bald. Off. u. T 545 bef. die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Kontoristin

tüchtig, fleißig und zuverlässig, zur Zeit noch als **Maschinenschreiberin** in Stellung, sucht sich per 1. April oder früher zu verändern. Ansprüche bescheiden.
Offerten unter E 532 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. [

Offene Stellen.

Nicht zu junges

Mädchen

für Küche und Haus z. 1. April gesucht. '3030,43
Frau **Reinhilde Huber,** Heeperstr. 10, I.

Zum 1. Mai findet in einer hiesigen Wäschefabrik eine tüchtige c1835,41

Direktrice

für Hemden-Einsätze angenehme dauernde Stellung bei gutem Gehalt. Gefl. schriftl. Off. nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre C 530 befördert die Exp. der Westfäl. Ztg.

Jüngeres

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt ohne Kinder auf April gesucht.
Kastanienstr. 7, II Treppen.
c3057,40

Tüchtige

Manchetten-Näherinnen

in und außer dem Hause bei höchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung suchen f,40
Oertmann & Heyer,
Kaiserstraße 38.

Maschinen-Näherinnen

für Herren- und Damenwäsche gegen hohen Lohn gesucht.

C. U. Meyer,
Obernstraße 4.

Jugendliche Arbeiter u. Arbeiterinnen

14—16 Jahre alt, suchen
Kröger & Meyer,
Schuhfabrik, kCB.
Herforderstraße 99/101.

2 junge Leute

welche **redegewandt und zuverlässig** sind, werden **sofort gesucht.** 40
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der **Westfäl. Zeitung.**

In unserer **Eisengießerei** und **Modellschreinerei** können noch einige 1878

Lehrlinge

eingestellt werden.
Droop & Rein.

Wir suchen per sofort oder später ein tüchtiges und gewissenhaftes 1841,40

junges Mädchen

zum Nachsehen u. Kartonnieren der Oberhemden.
Schriftliche Meldungen mit bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen an
Oertmann & Heyer,
Kaiserstraße 38.

Junges Mädchen

mit guter Schulbildung wird von uns für leichte Lagerarbeiten gesucht. 1877,41
Goldmann & Hirschfeld.

Junges Mädchen

mit einiger Erfahrung in der Fabrikation von Kragen und Manschetten, welches auch leichte schriftliche Arbeiten erledigen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. ?1882
Schriftliche Meldungen unter S 544 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Schriftsetzer

sofort gesucht. ?1883
C. Brockmann.

Bier-Vertretung.

Eine der bedeutendsten Export-Brauereien Bayerns, welche am hiesigen Platze noch nicht eingeführt, sucht für denselben nebst Umgebung einen tüchtigen, solventen Vertreter, welcher gesonnen ist, die Vertretung für seine eig. Rechnung zu übernehmen.
Offerten unter E 2121 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Frankfurt a. Main.

Suche für ein 14jähriges

Mädchen

in einem bürgerl. Hause eine **Stelle** ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. unter P 542 an die Expedition der der Westfäl. Zeitung.

Perfekte Köchin,

welche auch Hausarbeit mit übernimmt, für einen kleinen Haushalt p. sofort od. 1. April nach Minden gesucht.
Zu erfragen
Kurfürstenstraße 77, p.

Gärtner.

Zum sofortigen Eintritt suche ich einen tüchtigen Gärtner für Obst- und Gemüsebau.

Nolting's Hotel,
Porta b. Minden. f,41

Ich suche zum 1. April cr. **ein gutempfohlenes**

Mädchen

für Küche und Haus. *1960
Frau Justizrat
Friedländer.

Schreiber

zum 1., evtl. 15. März gesucht.
Dr. Frankenstein,
Rechtsanwalt u. Notar.
f1862

Kommis

gesucht!

Zum 1. April cr. suche einen tüchtigen jungen Mann für Kontor u. Lager eines Kurz- und Sattlerwaren-engros-Geschäftes.

G. Sattinger,
Osnabrück.

In meiner Konditorei und Bäckerei kann sofort od. später

ein Lehrling

eintreten. 3062,49
Adolf Sundermeyer,
Lützowstraße 9.

General-Agentur

einer erstklassigen Hypothekenbank sucht für Bielefeld einen angesehenen

rührigen Vertreter.

Offerten unter Z 527 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten. [1836,41

Ein braves Dienstmädchen

für einen kleinen Haushalt zum 1. April gesucht. ?3027
Näh. in der Exp. d. Westf. Ztg.

Zu sofort ein [1673,41

Zweitmädchen

bei 180 Mk. jährlichem Lohn gesucht von Apotheker
Ferd. Meyhöfener,
Münster i. W.

Zur Errichtung einer besseren

Kaffeewirtschaft

an einen beliebten Ausflugsort in der Nähe Bielefelds wird eine **Dame** gesucht, der entsprechendes Kapital zur Verfügung steht. Meldungen **unt.** F 470 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. f,40



Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma
Carl Sommer jr.,
Tuchversandgeschäft, in Leipzig bei, auf den wir noch besonders aufmerksam machen. ?

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Getragene

Garderobe u. Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. f2160,50

Verkäufe.

Gaskrone,

fünfarmige, fast neu, ist wegen elektr. Lichtanlage billig zu verkaufen. Goldbach 471. [1844

Preismaskenkostüme,

besondere Neuheiten zum Tonhallen Ball, empfiehlt billigst Strunk. Conzerthaus 2. Et. w3060

Ladenkontrollkasse

zu verkaufen. Krahe, Kaiserstraße 89. ?3070,43

Wäscherolle,

fast neu, steht wegen Platzmangel zu sehr billigem Preise zum Verkauf. Näheres Burgstraße 1. 1. Et. w40

Geschäfts-Koffer

drei Stück, billig abzugeben Niedernstr. 15. i3030

Schreibpult,

Kontorschemel, kleiner Ladenschrank, billig Niedernstr. 15. i3040

Laden-Kasse,

Patent Schröter, gebrauchte, gut erhalten, billig abzugeben. Off. unter K 537 an die Exp. der Westfälischen Zeitung.

Holztreppe,

starke, billig abzugeben. Breitestraße 32. '3015

Grundstück

im Mittelpunkt der Stadt, mit einem alten, aber gut erhaltenen Gebäude, Größe 4 bis 500 □Mtr., zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, steht bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Gütersloherstraße 10. 3014'

Kinderwagen,

Sport-, Kasten- und Puppenwagen zu Fabrikpreisen. W. Schmitz, Lager Weststraße 53. [2701,43]

Speisekartoffeln.

Empfehle schön geschmackvolle rote Heidelberger, Pauls-Juli Mäuse, sehr mehlige Magnum bonum und dicke Prof. Märker. Alles frostfreie Ware und billigster Preis. Bernh. Westing. Burgstr. w2930,42

Tafelklavier

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. i3054

Plüschgarnitur,

Sofa und zwei Sessel, elegant, billig abzugeben. Näh. in der Exp. d. Westfäl. Ztg. '2794,39

Sofas,

Chaiselongues und Polsterstühle spottbillig zu verkaufen im Ausverkauf. Jöllenbeckerstr. 90. ?2917,41

Stellen-Gesuche.

Buntnäherin

sucht Stelle als Gehilfin oder als Maschinennäherin. Off. unter D 531 an die Exp. der Westfälischen Zeitung.

Köchinnen,

Haushälterinnen, Stützen und 1 Zimmermädchen für Hotel suchen Stellung, durch Frau Marie Kleimann Stellenvermittlerin. Welle 7 w3066

Buchhalter,

älterer, streng u. gewissenhaft, sucht Stellung für halbe event. für ganze Tage z. Beischreiben der Bücher 2c. unter bescheidenen Ansprüchen. Off. unter B 545 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. '3029,29

Mädchen,

junges, welches 2 Jahre in der Damenkonfektion gelernt, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung. Friedrichstraße 45.

Hotelköchin.

Junges Fräulein sucht in einem besseren Hotel Stellung als Zweit-Köchin. Auf Lohn wird nicht gesehen, aber auf eine sehr gute weitere Ausbildung. Dasselbe hat bereits ½ Jahr gelernt im Hotel. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. *1873

Hausdiener,

zuverlässig, welcher mehrere Jahre als solcher tätig war, sucht zu April anderweitig Stellung, am liebsten herrschaftlich. Offert. unt. B 46 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ?2934,39

Mädchen

mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7.

Viehwärter

sucht Stellung durch Frau Marie Kleimann Stellenvermittlerin, Welle 7.

Offene Stellen.

Bäckergeselle,

ordentlicher, sofort gesucht. H. Schlüter, Mellerstraße 63.

Mädchen,

jüngeres, per 1. oder 15. März für kleinen Haushalt gesucht. Frau Werninger, Göbenstr. 21. 3069,43

Gehilfin

für Damenschneiderei sofort gesucht. Renteistr. 26.

Arbeitsmann,

für sofort oder per bald gesucht, junger gelernter Schlosser oder Tischler bevorzugt. Westfälische Glasmalerei, Kunstglaserei. Brunnenstr. 15 b w3065 40

Mädchen,

welches Ostern konfirmiert wird oder junges Dienstmädchen gesucht. Laugenhagen 32.

Stundenfrau

gesucht, Gütersloherstr. 39a. i3072

Plätterinnen

für Hemden, Kragen u. Manschetten finden bei hohen Löhnen dauernde Beschäftigung. H. Hempel, Gr. Kurfürstenstraße 62. 3041,43

Hausmädchen

suche ich zum 1. April für meinen kleinen Haushalt. Frau B. Wolf, Niedernstr. 39. f3036,41

Rockschneider

und 1 Westenschneider sofort gesucht. A. Thulin. f3034

Lehrmädchen

gesucht zur Erlernung der Hemdennäherei für sogleich oder später. Näheres Oelmühlenstr. 81 II. c3048

Hausdiener

für ein Hotel-Restaurant gesucht. Alter 17—18 Jahr. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach Nr. 8. *1872

41

Mädchen erhalten teils als Köchin od. Dienstmädchen Stellung. Vermittlung nach allen Städten Deutschlands. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. *1871

Braves

Dienstmädchen zum 1. April gesucht. Frau Graf. Damm 2 I Etage w3045

Neuenahr.

Nach Bad Neuenahr wird tüchtiges, sauberes Hausmädchen gesucht. 25 Mark per Monat. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8.

Fräulein

kann nach Gütersloh in einem Gasthof Stelle haben. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. (1874

Landmädchen

erhalten gute Stellen nachgewiesen. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8

Schneiderlehrling

gesucht. Wessel, Bach 48. c2998

Tapeziergehilfe

geübter Polsterer sofort gesucht. Wilh. Baumann, Gütersloh, Bahnhofstraße.

Lehrmädchen

für Kragen und Manschetten zum 1. April gesucht. Meyerstraße 14, part. t2921,39

Zu

Ostern können zwei Lehrlinge gegen Kostvergütung eintreten bei Carl Kind jr. Obernstr. 22. t2692,43

Dienstmädchen

zu April sucht Fr. Rumpel, Löbellstr. 9. c2947,43

Schneidergesellen

sucht W. Schürmann, Jöllenbeckerstr., Gellershagen. t2913,39

Haushälterin,

die die Befähigung besitzt, auf einem Bauernhof den Haushalt zu führen, erhält Stellung. Nur ältere, erfahrene wird gewünscht. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. *1870

Miet-Gesuche.

Wohnung,

5 Räume zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. N 540 an d. Exp. der Westfäl. Zeitg.

Wohnung

von 4—5 Räumen oder kleines Haus mit Stallung und Land außerhalb der Stadt per bald gesucht. Off. unter H 514 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. t2975,40

Wohnung,

ungefähr 600 Mark, gesucht. Off. mit Preis, Größe und Anzahl der Räume unter J 536 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. 3037,41

Besserer

Herr sucht zum 1. März 1—2 gut möblierte Zimmer mit voller Pension. Off. erbeten unter L 538 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c3047

Haus,

kleines, im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht zum 1. Oktober. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten u. W 526 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. '3020

Zu vermieten.

Wohnung,

4 Räume 2. Et. verziehungshalber an ruhige Leute für 200 Mark zu vermieten. Arndtstr. 22 w3063

Wohnung

von 3 Räumen zum 1. April zu vermieten. Wittekindstr. 42 w3064

Zimmer,

freundl. möbl. zu vermieten. Obernstr. 13 1. Et w1706,43

Zimmer,

hübsch möbliert, mit Morgenkaffee sofort oder später zu vermieten. Preis 16 Mark. Oerlinghauserstr. 4, 2. Etage. i3043,43

Wohnung,

1. Etage, 5 Räume, Gas- und Wasserleitung und Zubehör per 1. April mietfrei. Preis 270 M. Kurfürstenstr. 57. i3071,41

Zimmer,

möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Renteistr. 17.

Zimmer

mit Morgenkaffe frei. Bach 48. c2997

Wohnungen

von 3 Räumen zu vermieten. Rudolf Pottkamp, Friedrichstraße 32. (3080,43

Zimmer,

möbl., an mehrere anständige Mädchen frei. Kronenstr. 18, I. 3019'

Wohnung,

abgeschl., 5 Räume, Mädchenkammer, Heiz- und Leuchtgas, zum 1. April zu vermieten. Arndtstr. 44. '2684,39

Leute

erhalten Kost u. Logis. Woche 8 Mk. Osnabrückerstraße 20, 1 Tr. I. '3010

Wohnung.

vier Zimmer, nebst Zubehör zu vermieten. Rohrteichstr. 30 w2849,39

Wohnung,

abgeschlossen, 2. Et., 4 Räume nebst Zubehör, in der Alienstraße im Preise von 285 Mk. zu vermieten. Näheres Luisenstraße 18. '3021,41

Zimmer,

elegant möbliert, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Detmolderstraße 37, 1. Etage. *2982,40

Möblierte

Zimmer zu vermieten. Gr.-Kurfürstenstr. 65, nähe d. Bahn. i2991,39

Wohnung,

freundlich möbliert, erhalten Herren oder Damen mit, auch ohne, Pension. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. c3053

Wohnung,

2 Räume mit Zubehör zum 1. April zu vermieten. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. i3050

Wohnung

abgeschlossen, von 5 großen Räumen sofort oder April zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. i3042

Logis,

freundliches, erhalten zwei anständige junge Leute, mit oder ohne Kost. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. t3073

Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten. Näh. in der Exped. der Westfälischen Zeitung.

Wohnung,

abgeschlossene, 4 Räume nebst Zubehör, zu April mietfrei. Nachzufragen in der Expedition der Westfäl. Zeitg. t2182,39

Verschiedenes.

Hypothekenbrief,

abzugeben von 4000 Mark, derselbe steht hinter 50% Sparkassenbeleihung und ist mit 5% eingetragen. Offerten unter H 535 an die Expedition der Westfäl. Zeitung w3011,44

Gardinen

aller Art, Spezialität Spachtel usw., werden gereinigt, unter Garantie wie neu auf Rahmen hergestellt. Ph. Heß, Waldeckstraße 10. ?3017,45

Wer

borgt strebsam. Manne, welch. augenblicklich in Verlegenheit, sofort 300 Mk. gegen dreifache Sicherheit und gute Zinsen? Gefl. Offert. von Selbstgebern unter A 507 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. t2952,39

Königsfasan,

Gold-, Amherst- u. Eliotfasan, Brutente a 6.00, 2 calif. Wachtel, 1 Elster a 2.00, 1 Wellensittig, 1 Zwergpapagei, 1 Diamanttäubchen, 1 Sonnenvogel a 1.50, 1 Truthahn a 2.00, ausgestopft, ferner lebend 1 Häher 2.00, 1 P. wß. Lachtauben 5.00, Schwarzdrossel a 4.00, junge Legehühner a 2.50 verkauft W. Brinkmann, Obst- und Geflügel-Park, Schloß-Holte. (3979

Hutschachteln

en gros billigst, Lagerkasten, Einrahmen von Bildern usw. Hugo Reinhardt, Buchbinderei, Dammstraße Nr. 9. *1891,45

Kostüme,

Haus- und Kinderkleider werden schnell u. billig angefertigt. Kronenstr. 18, I. '3018

10 000

u. 5000 Mk. 2. Hypothek hinter 50 % Sparkassenbeleihung sofort oder zum 1. April gesucht. Offerten unter O 303 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. *42

Hypothekenkapitalien

bis 60 % der Taxe vermittel ich unter günst. Bedingungen. Hypothekengelder werden durch mich für die Darleiher kostenlos untergebracht. Hugo König, Detmolderstr. 118a. ?948,93

Schuhmacher,

der auch etwas Sattlerarbeit versteht und kleines Vermögen hat, findet in dichtbevölkerter Gegend des Landkreises Bielefeld Gelegenheit eigene Existenz zu gründen. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. i2999,39

Blitzblank!

Hausfrauen gebraucht Blitzblank, bestes Putz- u. Scheuermittel. 1 Paket 10 Pfg., zu haben in den Kolonialwarengeschäften. t2979,40

Matheus Müller
Eltville a. Rh.

HOFLIEFERANT Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers Ihrer Majestäten d. Könige von Bayern, Sachsen, Württemberg etc. Gegründet 1838

Germania-Sect. Extra. Champagne.

An Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen. In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Städt. Orchester

Mittwoch, den 17. Februar, nachmittags 4 Uhr:

Gesellschaftskonzert

auf dem Johannisberg.

Vorverkaufskarten haben Giltigkeit. An der Kasse 50 Pfg.

Apollotheater

Café Bansmann

Marktstraße 11.

Täglich große Vorstellung erstklassiger Künstler.

Saison 1903/04. 13. Spielplan.

Künstlerpersonal vom 16.—29. Februar 1904.

The Caballero's mit ihrer Original-Musikneuheit im automatischen Restaurant.

Fritz Fröhlich, Humorist.

Pongorila, Affenakt an der Bambusstange.

Charlotte Orla, Vortrags-Soubrette.

La belle Violette, internationale Sängerin.

Miss Irene Zalda, Drahtseilkünstlerin und Tauben-Dresseuse.

Baronesse Gerlinda v. Berka, Operetten-Diva.

IdaWinter, Kostümsoubrette.

Orchester-Leitung: Kapellmeister **Otto Krausse.**

Pauluskirche.

Mittwoch, den 17. Februar, abends 6 Uhr:

Passionsgottesdienst.

Beichte u. Feier des hl. Abendmahls.

Pastor Hackländer.

K. Steffen, Toutobergstr. 38.

*1587



Wer bessere Stellung sucht verlange per Postkarte d. Bahnenpost i. Würzburg

---

Haarentfernungsmittel „Antikrinin"

Einzig unschädliches Mittel zur schnellen und schmerzlosen Entfernung aller schönheitswidrigen Haare des Gesichtes und der Arme. Vollständig geruchlos und garantiert unschädlich für die Haut. 1280,51

à Dose Mk. 1,25 bei

L. Schaefer, Rathausstr. 7.

Schaefer's Birkenbalsam-Seife

mit Gehalt des nach D. R. P Nr. 196 724 gewonnenen Extraktes aus der Rinde junger Birken ist i612'191

die beste Seife

gegen alle Hautunreinigkeiten Finnen, Pickeln, Mitessor etc.

Mit größter Sorgfalt aus den feinsten Mineralien hergestellt, bildet diese Seife ein ganz vorzügliches Mittel zur Schönheitspflege und zur Erreichung und Erhaltung eines frischen jugendlichen Teints. Wegen ihrer Milde kann sie selbst bei der empfindlichsten Haut, sowie als Kinder-Seife empfohlen werden.

à Stück nur 25 Pfg.

L. Schaefer.

Bielefelder Carneval-Verein

Gegr. 1890

Sonnabend, 20. Febr. 1904

Grosser

Gala-Preis-Maskenball



in der hoch närrisch-dekorierten Tonhalle des Trinkrats

A. Brinkhoff,

Gütersloherstraße.

Entree im Vorverkauf: für Herren 1,25 Mk.
„ Damen 0,75 „
An der Kasse: „ Herren 1,50 „
„ Damen 1,— „
Gallerie: 0,50 „

Karten müssen sichtbar getragen werden.

Hierzu ladet alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein

Der XI. Rat.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **R. Fiedler,** Zigarrengeschäft, Am Markt: **C. & R. Wagner,** Uhrmacher, Niederstr. 30; **G. Elges,** Friseur, Gütersloherstraße 2; Restaurant **Krümpfer,** (Inh. H. Fust), Kreuzstr. 1; **Reuter,** Badeanstalt; **Biermann,** Restaurant, Bürgerweg; **Becker,** Restaurant, Kaiser- und Heinrichstr.-Ecke; **Hohnschopp,** Friseur, Neumarkt; **Steinmeyer,** Restaurateur, am Bach; **H. A. Werner,** Obernstraße, sowie beim Trinkrat **A. Brinkhoff,** Tonhalle. 1850

NB. Die Preise sind im Schaufenster des Herrn **A. H. Werner,** Schirmfabrik (Hotel 3 Kronen), ausgestellt.

Mitglieder müssen ihre Karten zum Eintritt gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte beim Schriftführer C. Wagner, Uhrmacher, Niedernstr. 30, abholen.

Die Elektrische hält vor Brinkhoffs Tonhalle.

Postkeller.

Heute, Anfang abends 7 Uhr:

Grosses

karnevalistisches Kappenfest

verbunden

mit Freikonzert. 21702

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Vieler.

Kein Weinzwang! Kein Weinzwang!

Theater-Club „Fidelio"



Sonnabend, den 20. Febr., abends 8 Uhr:

Grosser Elite-Preis-Maskenball

in den Lokalitäten des Herrn **C. Richter, Gadderbaum.**

Die wertvollen Preise sind im Schaufenster des Herrn G. Köring, Obernstraße 26 (vis-à-vis Hotel drei Kronen), ausgestellt.

Vorverkaufskarten sind zu haben bei den Herren Köring, Obernstraße, Friseur Hohnschopp, Neumarkt, Zigarrengeschäft Niemeyer, Niederntor, Zigarrengeschäft Rode, Breitestraße, und C. Richter, Gadderbaum.

Vorverkauf:	**NB. Ausschank von**	**Kasse:**
Herren 0,60 M.	**ff. Bieren nach**	Herren 0,75 M.
Damen 0,40 „	**allen Tischen im Saale.**	Damen 0,50 „

1840,42* **Der Vorstand.**

Brillen  **Kneifer**

unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.

Reparaturen sofort und sauber.

E. Wittmeyer, Optiker, Bielefeld, Obernstr. 2

Allen Lesern dieser Zeitung,

die von der **Güte** und **Beliebtheit** meiner Fischkonserven und Heringe noch **keine** Kenntnis erhalten haben, liefere für sage und schreibe **2,95 Mk.,** um meinen nach **1000 zählenden Kundenkreis** zu erweitern, '79?

45—50 Stück **Bismarck-Delikateßheringe,**
30—25 **Goldbücklinge,** feinste Räucherung,
1 Dose ff. **Oel-Sardinen,** fett fett,
1 Stück **Rauchlachs,** milde u. zart im Fleisch,

1 ganzen fetten Rauchaal

und meine neue Preisliste. Mehr wie 2 Bestellungen an gl. Adresse werden nicht erledigt. Verpackung und Dosen werden **nicht** berechnet.

Ernst Napp Nachf., Swinemünde Nr. B 6979, Ost- und Nordsee-Fischerei-Export.

Täglich grosser Eingang

der **neuesten**

Damen- u. Kinder-Konfektion

für Frühjahr-Sommer 1904.

Reichhaltige Auswahl in **Konfirmanden-Jacketts.**

Letzte Neuheit:

Halbschwere Uebergang-Dolmans.

F. Buddeberg.

1851,42*

Nur für erwachsene Damen!

Nur ein Vortrag über

Frauen-Leiden und deren Abhilfe

als auch über **Frauen-Schönheit**

vom anatomischen-ästhetischen Standpunkte aus, gehalten von Herrn **Dr. Steffert** aus **Leipzig.** In **Remkes Theatersaal** am **Donnerstag, den 18. Februar, nachmittags 5 Uhr,** präzise. — Kassenöffnung 4 Uhr. 1. Pl. 1,50 Mk., 2. Pl. 1 Mk

Anschließend hieran am **Freitag** und **Sonnabend** von 10—12 und 2—5 Uhr:

Ausstellung hygienischer Frauenkleidung.

Eintritt 1 Mark. Vortragskarten haben einmalige Giltigkeit.

Neuheiten in praktischen GESCHENK-GEGENSTÄNDEN in grosser Auswahl zu billigen Preisen GEBR. KAHTER Obernstr. 24.

Bücher-Revisionen,

Büchereinrichtungen nach allen Systemen, Bilanzen 2c. übernimmt 397,73

Carl Lindewirth,

Kaiserstraße 56, Fernspr. 866

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Rabbiner **Dr. Coblenz** hier

über:

„Der Einfluß Babylons auf die Bibel und das Judentum"

am Mittwoch, den 17. Februar, abends präzise 9 Uhr,

im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht".

Entree für Nichtmitglieder à Person 50 Pfg.

Der Reinertrag ist wohltätigen Zwecken bestimmt.

„Amicitia" Verein junger Kaufleute.

Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen der Herren Goldstein und Fiedler. 21665

Niederwall 13. **Niederwall 13.**

Empfehle meine modern eingerichteten

Damen- und Herren-Frisier-Salons.

Lager

sämtlicher **Parfümerien, Seifen, Kämme** und **Toilettenartikeln.**

Atelier

in sämtl. **Haararbeiten.** Anfertigung unt. Garantie der Natürlichkeit.

Karl Gehringer.

Damensalon

mit den neuesten Wasch- und Lufttrockenapparaten; **2 separate Eingänge.**

Durch langjährige Tätigkeit im Fache im In- und Auslande bin ich in der Lage, den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden. 1867

Frau K. Gehringer.

Für

Konfirmanden

kauft man **Kleider** u. **Anzüge** am besten und billigsten im

Ausverkauf

bei

Friedrich Wehmeyer,

Kaiserstrasse 13. (1242,2

Deutsch-Südwestafrika:

Hereroaufstand.

Ostasien:

Russisch-japanischer Konflikt.

Als geeignetstes, zuverlässiges Nachschlagewerk zur Verfolgung der jetzigen politischen Verwicklungen empfiehlt sich:

Andrees grosser Handatlas

4. Auflage, neuester Abdruck.

Preis elegant in Leder gebunden 32 Mk.

Der Umfang der vorliegenden vierten Auflage beträgt 186 Kartenseiten und ausserdem ein alle geographischen Namen umfassendes alphabetisches Namenregister von ungefähr 200 000 Namen auf 183 Seiten im Format der Karten. 21837

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder**

Ueberall zu haben.

Man verlange ausdrücklich D 44,57

S. Roeder's Bremer Börsenfeder.

Hannover.

Real-Gymnasial-Curse für Mädchen.

t249 Prospekte u. Anmeldungen städt. Sophienschule. 43

Fracht- od. Portofrei g. Nachn. Konkurrenz berechnet Porto 2c. **extra** mit 70 Pfg. **So lg. Vor.! M. bestelle sof.**

3 fette, fette Rauchaale zart, mild schöne delikat

3 Dos. ca. 70 Delicateßhr., Rollmps. u. **französ.** Oelsard. ½ Pfd. ff. Lachs, ¼ N Caviar u. noch 60 Ostseebückl. u. Sprott., **zus. 5½ M.! Das Konkurrenzkolli:**

2 Rauchaale, 3 Dos. ca. **60** Rollmps., Delikateßher. u. Oelsard. **1** Stck. ff. Lachs u. noch **50** Ostseebückl. u. Spr. Zusam. 4¼ Mk.! **4** Dos. **ca. 150** Oelsardin., Rollmps., Delikateßhr. u. Anchovis 4 M.! **E. Degener, Welterport,** Swinemünde 65 b. Gegr. 1881. Ph. 11,79

№ 39 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 16. Februar 1904

Japanische Rüstungen zur See

Von unserem Marinekorrespondenten

I.

Schon kurz nach Beginn der offenen Feindseligkeiten im japanisch-russischen Konflikt haben die Japaner über die Russen erhebliche Vorteile errungen durch ihr schnelles und sicheres Handeln. Außerdem wirkt der Umstand, daß die Russen sich in Port Arthur so vollständig überraschen ließen, ein wenig günstiges Licht auf ihre Kriegsbereitschaft und Schlagfertigkeit, die bei den seit langem in Ostasien herrschenden Zuständen stets auf dem äußersten Punkte der Vollendung hätten stehen müssen, da täglich der Ausbruch eines Krieges bevorstand. Durch die Beschießung Port Arthurs und durch den Angriff auf die hier liegende russische Flotte in Verbindung mit dem Kampfunfähigwerden mehrerer russischer Kriegsschiffe haben die Japaner in strategischer Hinsicht bereits einen großen Vorteil über die Russen errungen, welchen die letzteren im Kriege werden schwerlich wieder einholen können. Hierdurch und durch die Blockierung der russischen Schiffe in Port Arthur, des Hauptkriegshafens der Russen in Ostasien, haben die Japaner die Oberhand auf dem Meere gewonnen sowohl über das gelbe Meer, dessen Hinterland die Mandschurei ist, als auch über die Straße von Korea, jener einzigen Wasserstraße von Port Port Arthur nach Wladiwostok (gesprochen: Woadywostock), welche den Russen noch eine Verbindung von Port Arthur nach Wladiwostok gestattet haben würde; die Japaner beherrschen unumschränkt die nördlichen chinesisch-russischen Randmeere und können nach ihrem Belieben Truppentransporte, Kohlen- und Munitionsnachschübe ausführen, kurz, alles heranholen, was ihnen die Kriegführung erleichtert, und das auf dem billigen und überall offenen Seewege, während die Russen jetzt nur auf ihre sibirische Bahn angewiesen sind, welche einen langen und beschwerlichen Landtransportweg darstellt, der, da er der einzige ist, mit der gewünschten Schnelligkeit die an ihn gestellten Anforderungen nicht wird bewältigen können. Neben einer umfassenden Aktion auf dem Lande, es wird als Kriegsschauplatz zunächst wohl nur Korea in Betracht kommen, wird der Krieg zur Hauptsache sich auf dem Wasser abwickeln, und nur derjenige von den beiden Rivalen darf auf Sieg rechnen, der über eine genügend starke Flotte, große Kohlenvorräte und zahlreiche Docks mit Werkstätten zur Reparatur von Kriegsschiffen verfügt. In richtiger Erkenntnis dieser Sachlage hat Japan sich beeilt, sich soviele Kriegsfahrzeuge zu verschaffen, wie es nur irgend erreichen konnte. Es erwarb im ganzen fünf Schiffe käuflich — teils von Chile, teils von Argentinien, mit einem Gesamtdeplazement von 26 800 Tons und einer Geschützzahl von 167 Rohren; dazu treten dann noch die beiden bei Tschifu eroberten russischen Schiffe „Warjag" und „Korjetz", von zusammen 7800 Tons und 45 Geschützen. Von allen diesen Schiffen sind die hervorragendsten die beiden ehemaligen argentinischen großen Kreuzer „General Belgrano", jetzt „Nishin", 1897 von Stapel gelaufen bei Ansaldo in Genua, mit 7300 Tons, 38 Geschützen, Wasserlinien- und Deckpanzern und einer Geschwindigkeit von 21 Seemeilen (eine Seemeile ist 1852 Meter), der große Kreuzer „Sao Martin", jetzt „Kassuga", ein Schwesterschiff des Vorgängers, 1896 von Stapel gelaufen, mit 44 Geschützen, 7000 Tons Deplazement und einer Geschwindigkeit von 20 Seemeilen. Diese beiden Schiffe, deren Abgang von Singapore vor einigen Tagen gemeldet wurde, dürften bereits die japanischen Gewässer wohlbehalten erreicht haben. Die von Chile gekauften Kriegsfahrzeuge sind sehr verschiedenartig, an erster Stelle steht das vollwertige Schlacht- oder Linienschiff „Kapitän Prat" aus dem Jahre 1890 mit einem starken Seiten- und Deckpanzer, einem Deplazement von 7000 T., 37 Geschützen und der für ein Linienschiff recht bedeutenden Geschwindigkeit von 19 Seemeilen. Daneben steht der kleine Kreuzer „Chacabuco" von 4300 Tons, der bedeutenden Geschwindigkeit von 23,5 Knoten, 34 Geschützen und einem schweren Panzerdeck von 115 Ctm., ein modernes Schiff und Schwesterfahrzeug des japanischen Kreuzers „Takasago" (Armstrong in Elswick erbaute beide Schiffe in den Jahren 1897/1898). Das dritte Fahrzeug, der Torpedobootsjäger „Alm. Condell", ist ein leichtes Schiffchen von 750 Tonnen mit nur 7 Geschützen und ohne Panzerschutz. Alles in allem haben die Japaner sich das Beste vom Guten ausgesucht und werden wohl keinen Fehlgriff getan haben, wenn sie ihre Flotte noch Mächtigkeit verstärken, da dieser Krieg neben einer Kraftprobe auf den Inhalt der beiderseitigen Staatssäckel lediglich und zum größtenteil zur See wird ausgefochten werden, da nach einer Besetzung Koreas durch die Japaner diese ihren Zweck erreicht haben dürften und es ihnen nicht darum zu tun sein dürfte, den Russen die Mandschurei streitig zu machen, sie vielmehr deswegen zum Schwarte gegriffen haben, um zu verhindern, daß jene noch mehr feste Küstenplätze erwerben und auf diese Weise eine dominierende Stellung an der Straße von Korea einnehmen. (Schluß folgt.)

Stimmen aus unserem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Wohnungsüberschuß und Steuererhöhung.

Gerad aus der Fremde nun komm ich nach Haus,
Bielefeld, wie wunderlich siehst du mir aus:
Rechter Hand, linker Hand steh'n Wohnungen leer,
Bielefeld, ich merk es wohl, du bist verbaut.

Da dieses Thema hier schon einige Male erörtert worden ist, so will ich mich kurz fassen. Der Magistrat der Stadt Bielefeld hat festgestellt, daß die Zahl der Steuerzahler erheblich abgenommen hat. Woran liegt das? Ganz einfach! Durch die hohen Grund- und Gebäudesteuern, Kommunal- und Staatssteuern, Kanalabgaben, Hausreparaturen usw. sind die Hausbesitzer gezwungen, die Miete zu steigern und die natürliche Folge davon ist, das viele Familien nach außerhalb ziehen, wo sie billiger wohnen. Die Arbeiter haben also in Bielefeld ihren Verdienst, und außerhalb bezahlen sie ihre Steuern. Ich möchte wohl behaupten, daß zwei Drittel von sämtlichen Arbeitern Bielefelds außerhalb wohnen. Die Stadt sollte also in erster Linie darnach trachten, die Arbeiter hier am Orte zu halten, dann würde sich auch ihre Steuerkraft erhöhen, und die Hausbesitzer kämen auch wieder in eine bessere Lage.

Straßenreinigung in Blotho

Merkwürdige Gebräuche herrschen in dem kleinen Städtchen Blotho. Durch das Legen der Gasrohre für die städtische Beleuchtung sind seit Wochen die Straßen aufgerissen und starren bei dem anhaltenden Regenwetter von zollhohem Schmutz. Nun ordnet die Stadt, nachdem das Pflaster jetzt notdürftig wieder geflickt ist, die Reinigung der Straßen durch die Bürger an, obwohl die Stadt verpflichtet gewesen wäre, dieses zu tun, denn der Dreck ist durch das Aufreißen auf die Straßen gebracht. Diese vorzunehmende Reinigung wurde am Mittwoch, den 10. Februar, durch Ausrufen angeordnet und sollte an diesem Tage bis nachmittags 4 Uhr beendet sein, jedenfalls wohl deshalb, damit am Donnerstag, den 11. Februar an welchem Tage Viehmarkt war, Kühe und Schweine auf spiegelblanken Straßen spazieren gehen konnten, wodurch es sich ja allerdings deutlicher markierte, daß in Blotho Viehmarkt gewesen war.

Das Straßenpflaster der Hauptstraße!

Oerlinghausen, 15. Februar. Der Einsender, der die Zustände des Höhenzuges hinter dem Teile unserer Hauptstraße schildert, hat diesen Teil etwas kurz bemessen. Wenn schon die Strecke (Gräcker bis Bäcker Schlecht ist, dann muß auch das folgende Ende vom Bäcker'schen Hause bis kurz vorm Hotel Cliffe schlecht sein, da man auch auf dieser Teilstrecke bei Regenwetter bis über die Knöchel im Schmutz waten kann; allerdings hat diese Teilstrecke einige kleine Aufsteige, die aber teilweise so schmal sind, daß man schon balancieren muß, um nicht in die Gosse hineinzutreten. Die vom Einsender angegebene Strecke soll nach Aussage einiger Anwohner ja noch gar nicht lange liegen, sondern vor ungefähr 30 Jahren erst gepflastert sein. Wenn Oerlinghausen auf der Höhe bleiben will, dann muß auch ordentlich gepflastert werden!

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Herford Angemeldet sind vom 8. bis 16. Februar 1904.

Geboren. a. Söhne: Gärtner Wilhelm Siebrasse, Lokomotivheizer August Meyer, Arbeiter Wilhelm Großjohann, Schlosser Heinrich Kaiser, Schlosser Heinrich Vogelsang (Zwillinge), Rektor Heinrich Decius, Schuhmacher Max Schumann, Dekorationsmaler Karl Ehlers, Zuckerbäcker Heinrich Strunk, Schlosser Karl Wiegelmann, Schlosser Hermann Fürhoff, Schuhmacher Hermann Sundmäker, ferner 1 unehelicher.

b. Töchter: Handarbeiter Wilhelm Schumann, Handarbeiter Heinrich Grotjohann, Bonbonkocher Albert Stegemeier, Arbeiter Johann Göbling, Schneider Hermann Bröker, Maurer Heinrich Schröder, Seminarlehrer Karl Roeder.

Aufgeboten: Schneider Heinrich Lindkamp und Näherin Friederike Wittenbreder, Arbeiter Heinrich Dittrich und Arbeiterin Karoline Lause, Hefehändler August Heckewerth und verwitwete Zuschneider Luise Stork, Bonbonkocher Heinrich Hilmert und Fabrikarbeiterin Ande Mängel.

Verehelicht: Reisender Wilhelm Kleineberg und Paula Erdbrügger, Fabrikarbeiter Wilhelm Biebusch und Näherin Marie Heepmann.

Gestorben: Eduard Fröning 2 J. Georg Scheidt 11 T. Friedrich Meihöfener 8 M. Wilhelm Rose 1 M. Hermann Rose 3 J. Heinrich Schübbe 1 J. Leopold Höwel 3 M. Grete Föste 13 T. Handelsmann Theodor Osterwald 71 J. Karl Wulfmeier 7 M. Paul Gläsker 2 M. Anna Wulfmeier 7 M. Paul Gläsker 2 M. Anna Wortmann 3 J. Handlungsgehilfe Wilhelm Cronemeyer 18 J. Heinrich Krupp 8 M. Handarbeiter Wilhelm Schäffer 76 J. August Heitlindemann 1 M. Martha Dickenbrock 29 T. Otto Stahlberg 3 M. Marie Storkmann 2 M.

Myrrholin-Seife
unübertroffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel tausendfach bewährt. Aerztlich empfohlene Kinder-Seife, einzig in ihrer Art. Stück 50 Pf. in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wie auch das nicht fettende Myrrholin-Glycerin.
Erfolg: Weisse, zarte Hände, reiner, schöner Teint.
Beste Haut-Pflege-Mittel.

Rheinisch. Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei.


Wasche Dich mit
Bay-Seife!
bereitet aus Hühnerei
Deutsches Reichspatent.
Die eminent wohltätige Wirkung auf die Haut ist überraschend.
Preis pro Stück lange ausreichend 50 Pfg.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber, Bielefeld.

Zu verkaufen.
Flottgehendes
Restaurant
in Pyrmont,
massiv, i. bestem Zustande, mit sämtlichen Inventar, Billardz., Kegelbahn, Gesellschaftssaal, gr. Obst- und Gemüsegarten umständehalber für 38 000 Mark sofort zu verk. Bedeutender Umsatz! Selten gute Gelegenh. zu sicherem Fortkommen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Weiteres durch **Osw. Schäfer,** Pyrmont. ,1675,40

Petroleum-Glühlicht
billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen.
Feilenstraße 1, Kontor.

Eichenpflanzen-Verkauf
Gutbewurzelte, wüchsige Eichenpflanzen von 1½—3 m Länge, werden billig verkauft von der **Forstverwaltung in**
t337,50 **Tatenhausen.**

Vorteilhafter Grundstücks-Verkauf!
Habe ein Grundstück an der Detmolderstraße nebst Gebäude, passend für Gärtnerei oder Fabrikanlage, 20 Meter Front und 115 Meter tief, zu verkaufen. Kaufpreis 18 500 Mk., Anz. 4—5000 Mk. ?,47
Ernst Theen, Immobiliengeschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

Zu vermieten.
Abgeschlossene hübsche
Mansardenwohnung
von 5—6 Räumen zum 1. April preiswert zu vermieten.
1685,39 Ellerstr. 26, III.

Laden mit Wohnung
In der Nähe des Niederntors ein **kl. Laden** mietfrei.
Zu erfragen *1427,42
Ritterstraße 43.

Die von Frau Landrat von Borries bewohnte herrschaftl.
Etage
wird zum 1. April d. J. mietfrei. Dieselbe ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und mit Zentralheizung versehen.
Besichtigung nachm. 3—5 Uhr.
L. Schaefer,
Rathausstr. 7. 303??

1. Etage,
Körnerstraße Nr. 12 ist per 1. April 1904 anderweitig zu vermieten. (2611,42
Näheres **Turnerstr. 16, part.**

Abgeschl. Etage
von 5 schönen Räumen u. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Badeeinrichtung, Koch- u. Heizgas ist umständehalber auf sofort od. 1. April zu vermieten. !1848,43
Näheres Kreuzstr. 1a.

Siekerwall 3
ist die von Herrn O. Battig bisher bewohnte **herrschaftl.**
II. Etage
zu vermieten.
C. Maull, Siekerwall.

Laden,
Altenschildescherweg 34,
worin Kurz- und Wollwarengeschäft betrieben wird, beabsichtige ich umständehalber zu vermieten u. Ladeneinrichtung zu verkaufen. !3022
Arnold Heine.

Das Unterhaus
Pavenmarkt Nr. 7, worin mit gutem Erfolge Speisewirtschaft betrieben wurde, ist sterbefallshalber zum 1. April unter günstigen Bedingungen zu vermieten. !1847,43
Näheres Kreuzstraße 1a.

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes
2 Wohnungen
von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. !,10?
Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.

Brackwede!
Großer Laden m. Wohnung in bester Geschäftslage, gegenüber der evang. Kirche zum 1. April zu vermieten. !169,2
Nachzufr. **Kaiserstr. 53.**

Brackwede!
Abgeschlossene Balkon-Etage von 5 Räumen mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. !169,??
Nachzufr. **Kaiserstr. 53.**

Abgeschl. Etagen,
der Neuzeit entspr. eingerichtet, im Preise von 415 bis 550 Mk., sofort od. später zu vermieten.
Ravensbergerstr. 58.
t2539,39

Rathaus u. Theater.
In der Nähe desselben eine **herrschaftliche**
Etage,
bestehend aus 6 Räumen, sowie Fremdenzimmer, Badezimmer u. Mädchenkammer, per 1. April zu vermieten. t1774,41
L. Wiese, Hermannstr. 1.

Gr. Kurfürstenstr. 6,
Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene
Parterrewohnung
m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., per 1. April zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 61

LADEN
II. und III. Etage.
Rathausstraße 12,
zu vermieten. t1176.45
C. W. Bock.

Kleine freundliche
Wohnung
von 3 Räumen, mit Land, an kinderlose Leute per 1. April zu vermieten. Mietpreis 135 Mark. !1660,39
Quelle 57a,
gleich unterm Bahnh. Brackw

Wohnung
von 5—6 Räumen nebst Zubehör zu vermieten. !1655,41
Ernst Hasenclever,
Obernstraße 12.

Gärtnerei
mit Zentralheizung
für 200 Mk. sofort zu verpachten. ?1735,41
Offerten unter H 493 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Herrschaftl. Etage
mit schöner Veranda und Badeeinrichtung nebst Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten. t685,77 Viktoriastr. 59.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
aus dem Bankfach, in allen Kontorarbeiten erfahren, kautionsfähig, sucht Vertrauensstellung. t2418,39
Off. unter T 372 a. d. Exp.

Für einen 15½ jährigen jungen Mann wird eine
Lehrlingsstelle
in einer Gärtnerei gesucht. Offerten an **Kaufmann Hüls, Lage** (Lippe). *2990,40

Offene Stellen.
Vertreter gesucht
gegen **hohe Provision** und **Spesenzuschuß, Export-Cie. für deutschen Kognak, Köln a. Rh.** Gegen jede Konkurrenz leistungsfähig. Niederlagen werden unter günstigen Bedingungen errichtet. ?M.43,293

Modes.
Suche per 1. März nach Gelsenkirchen eine durchaus tüchtige **1. sowie 2. Arbeiterin.** Hohes Salär. Gefl. Offerten mit Photogr., Gehaltsanspr., sowie Zeugnisabschr. sub F 533 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?3035,43

Wäsche-Zuschneiderin
gesetzten Alters besonders erfahren
in der
Abnahme der Näharbeiten,
wird per bald oder später von bedeutender Fabrik **(Damen- und Kinderwäsche)** gesucht.
Offert. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter D 510 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. *1772,39

Für ein feineres Spezial-Geschäft wird zum 15. März oder 1. April ein !3016,40
Lehrmädchen gesucht.
Offerten unter A 528 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

2 jg. Mädchen
sind. **liebev. Heim z. gründl. Erl. des Haush., gesellsch. Form.** Pensionsp. incl. Mus., Hand., Wäsche 400 Mk., halbj. 250 Mk. !562,39
Fr. Oberl. **Oehlerking,**
Schneeren bei Neustadt, Hannover.

Zum 1. März ein gewandter
Junge
von 16—18 Jahren in eine **Kantine**
gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. [1770,39

Tüchtiger
Hosenschneider t,39
per sofort gesucht.
F. Buddeberg.

Zum 1. März oder 1. April
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Haus gesucht. c1718,42
Frau Dr. Helpup,
Reichsbankstr. 1.

Geübte
Näherinnen
auf billige Damenwäsche gesucht von *1758,39
Strunkmann & Meister,
Düppelstraße 15.

Junger Schreiber
mit guter und flotter Handschrift **zum 1. April, auch früher, gesucht.** [1746,39
Bewerbungen sind unter Angabe von Gehaltsansprüchen, sowie Beifügung von Zeugnissen und selbstgeschriebenem Lebenslauf hierher einzureichen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Bielefeld, den 12. Febr. 1904.
Die Landes-Bauinspektion.

Einen jungen strebsamen
Konditorgehilfen
oder **Volontär** sucht ?,39
Aug. Fuchs, Bochum.

Eine tücht. Weißnäherin
in Oberhemden, Chemisettes und Serviteurs wird als
Direktrice
zur Arbeit-Ausgabe und -Abnahme zu sofortigem Antritt gesucht. i1813
J. Hammer, Wäschefabrik.,
Bunzlau in Schlesien.

Tüchtiges Hausmädchen
wird sofort gesucht für besseren Haushalt. i1816
Meldungen
Brackwede, Kaiserstraße 121.

Für eine Sommerfrische bei Bielefeld wird ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung zum 1. April bis 1. Okt. gesucht.
Offerten unter P 521 an die Exped. der Westf. Zeit. !,40

Eine Weingroßhandlung sucht per sofort oder zum 1. April cr. einen tüchtigen (1825,39
Reisenden
gegen hohes Gehalt.
Offerten nebst Zeugnisabschriften beliebe man unter N 519 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Mädchen,
am liebsten vom Lande, welches Ostern die Schule verläßt und Kinderlieb für gesucht.

Neues Theatersaal.
Heute, Dienstag, 16. Febr.:

Fastnachts-Konzert
des städt. Orchesters.

Anfang 8½ Uhr.
Entree 30 Pfg. incl. Programm und Texte. 1866

Im Programm die neuesten Schlager:
„Bitte, sag' nicht nein" Walzerlied. „Lasset uns das Leben genießen" Gesangsmarsch. „O, Du mein Alles" Walzerlied. „Rappellte Rauket" humor. Chinesenmarsch.

Arb.-Bild.-Verein
Bielefeld.
Heute abend 8½ Uhr:

Vortrag
von Herrn Dr. Möller
über
Zentralisierung d. Arbeitsnachweises.
Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
?1881 **Der Vorstand.**

Rest. „Jägerhof," Goldstr. 12.
Heute Abend, 8 Uhr anfangend:

Fastnachts-Frei-Konzert
(Orchester Polyhymnia.)

Astrachan-Kaviar,
fl. geräuch. Lachs, Sprotten, Rügenwalder Gänsebrust, französische Tafel-Käse
in größter Auswahl c1854
Th. Wolpers.

Innungs-Krankenkasse
der
Schneider-Zwangs-Innung Schildesche.
Am Montag, den 22. Febr. d. J., abends 6 Uhr,
findet im Hotel Voß hierselbst eine

General-Versammlung
statt, zu welcher
1. sämtliche Kassenmitglieder, die großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind,
2. diejenigen Innungsmitglieder, die für Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zu leisten haben,

hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1903.
2. Erhöhung der Beiträge.
3. Verschiedenes. ?1849

Schildesche, den 15. Febr. 1904.
Der Vorsitzende.
i. V. Gottfr. Stüwe.

HOECHSTE GEWINNCHANCEN
bietet die demnächst beginnende
Grosse Geld-Lotterie
Verlosungs-Kapital
über 14 Millionen Kronen.
Jedes zweite Los gewinnt!
Grösster Gewinn event. Kronen
1 000 000
SPEZIELL:
600 000
400 000
200 000
100 000
90 000
80 000
70 000
60 000
50 000
40 000 u. s. w.
'48
Original-Lose empfehle zum Planpreise für erste Ziehung

Achtel Mk.	1,25	Porto u.
Viertel „	2,50	Liste
Halbe „	5,00	30 Pf.
Ganze „	10,00	extra.

gegen Nachnahme u. Voreinsendung des Betrages.
Bestellungen spätestens b. z. 1. März d. J. zu senden an
JOHANN LAHNI,
Haupt-Lotterie-Einnehmer,
BUDAPEST 1201.

Für die

Konfirmation:

Schwarze und farbige Anzüge,

Leibwäsche, Krawatten, Handschuhe, Hüte.

Ernst Spanier,

Bielefeld, Niedernstrasse 8—10.

Veränderungen
für die kommende Saison

von älteren bei mir gekauften Konfektionsstücken ersuche ich höflichst, jetzt vornehmen zu lassen, da es in der Hochsaison beim besten Willen nicht möglich ist, in dieser Beziehung allen Anforderungen zu entsprechen.
*1864,41

F. Buddeberg.

Restaurant „Zur Börse"
Oberntorwall 34.
Heute und folgende Tage: ?1861
Grosses Preis-Fantasie-Billardspiel.
Es werden 10 Geld- und 10 Tagespreise ausgespielt.
Zu diesem interessanten Spiele ladet freundlichst ein
R. Finke, gegenüber dem Konzerthause.

Damen-Malschule.

Unterzeichneter beabsichtigt hier bei genügender Beteiligung vom 15. März ab eine

Malschule

zu errichten.

Täglich zwangloses Arbeiten nach der Natur sowie nach Studien in jeder erdenklichen Zeichen- und Maltechnik.

Anleitung in der Perspektive und Anatomie.

Alles Nähere durch die Expedition der Westfäl. Zeitung und durch Herrn H. Selle, Niedernstrasse, woselbst auch Anmeldungen bis längstens 1. März entgegen genommen werden.

Karl Bartels, Kunstmaler,
Heidelberg.

Bielefelder Schützen-Gesellschaft.

Die diesjährige **Schützenkuchen-Lieferung** soll vergeben werden und sind Offerten hierauf unter Lieferung von Probekuchen bis zum **24. Februar** an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Kuchen müssen ausgebacken 350 Gramm wiegen und ist in der Offerte der Preis pro Stück anzugeben.

Nähere Lieferungsbedingungen sind im Geschäftszimmer unseres Rechnungsführers, Johannisberg Nr. 4, einzusehen. t1853

Die Schützenkuchen-Kommission.
Emil Löllmann.

Renten-güter.

Das Koch'sche Kolonat Nr. 10 in Altenhagen, Kreis Bielefeld, soll in größere, mittlere und kleinste Rentengüter aufgeteilt werden.

Bewerber wollen sich an die Herren:
Sekretär Behrendt in Bethel bei Bielefeld,
Pastor Huchzermeier in Heepen
und an den Unterzeichneten wenden. c1846,42

Herford, d. 12. Februar 1904.
Der Königliche Spezial-Kommissar Goecke,
Oekonomie-Rat.

Kinderwagen
fast neu, billig zu verkaufen.
Näheres
Ehlentruppverweg 27, 2. Et.

Die **Marktstraße Nr. 23** belegene Besitzung des Herrn Fabrikanten Arnold Crüwell, **772 □m Grundfläche mit zweistöckigem, geräumigen** c

Wohnhause

ist z. Zt. **vorteilhaft käuflich.**
Das Haus eignet sich besonders für ein **Leinen-Wäsche- 2c. Versandgeschäft mit Privatwohnung. Der Garten mit Einfahrt** von der Straße bietet event. Raum für ein **größeres Lager- oder Werkstattgebäude.**
Behufs Besichtigung 2c. wolle man sich gefl. an den Unterzeichneten wenden.
Heinrich Lütkemeyer.
Baugeschäft.

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von meinem jahrenlangen qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. 45
Friedrich Opel,
Mühlhausen i. Thüringen.

Geld Darlehen aller Art erhält. sichere Leute. Erledigung sof. u. discret (Rückporto). **Otto Kapsitz,** Leipzig Mockau.

Apfelsinen
jetzt auf der Höhe ihres Wohlgeschmacks! Messina-Früchte, Kiste à 200 St. Mk. 7,50, Kiste à 100 St. Mk. 4,25, gegen Nachnahme. **Robt. Kapherr, Hamburg.** 55

Für Erfinder

übernimmt die sachgemäße Ausarbeitung von **Patentanmeldungen** u. dgl. zum Selbsteinreichen, erfahrener Fachmann gegen mäßiges Honorar, streng diskret. Anfr. unter **M 142** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Kassel.**

Zu kaufen gesucht.

Kontrollkasse, kaufe sofort, Beschreibung, äußerste Preisangabe an **Janke, Berlin,** Friedrichstraße 125. t2976

Vermischte Anzeigen.

Besseren !3026
Privat-Mittags- u. Abendtisch
finden noch einige Herren oder Damen bei mäßigen Preisen. Gefl. Offerten unter G 534 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Blaue Ulmer Dogge
entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. !3013
G. Bent,
Heimweg Nr. 4.

Zum heutigen Geburtstag der **Frau Vehrling** Nr. 7 in Theesen die besten Glück- u. Segenswünsche.
c3035

Trauerhüte
empfiehlt billigst
F. Kleinemeyer,
9 Gehrenberg 9.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen (3074
Jungen
zeigen hocherfreut an.
Rinteln, 14. Februar 1904.
Adolf Brill und Frau
Fanny geb. **Heine.**

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 97 Blatt Nr. 38 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ingenieurs Carl Büsche in Bielefeld,** eingetragene Grundstück Flur 16 Nr. 1041/296, Hofraum an der Turnerstraße, groß 4 Ar 40 Quadratmeter, mit Wohnhaus, Veranda und Hausgarten, — Turnerstraße 48, Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 3974, Gebäudesteuerrolle Nr. 5168 — **am 1. März 1904, vormittags 9½ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 im Amtsgerichtsgebäude versteigert werden.

Das Gebäude ist mit 960 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Dezember 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 22. Dezember 1903. 252,39
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
Tischlerarbeiten
(Innentüren, Glasabschlüsse, innere Fenster 2c.) für den Rathausneubau soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 1,20 Mk. zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Tischlerarbeiten für den Rathausneubau" bis zum Eröffnungstermin am **Mittwoch, den 24. Februar 1904, vormittags 10½ Uhr** einzureichen. [1814,39

Bielefeld, den 12. Februar 1904.
Das Stadtbauamt.

Lippstadt, Realgymn. u. Realschule.
Reformanst.; berecht. zu Univ. u. Hochsch.; Grch. fak.; Frz. Konvers. (290 Sch.) Mildes Klima, freundl. Verhältn., gute Pensionen, sorgf. Aufs. Baldige schriftl. Anmeld. erb. Progr. **auf Wunsch. Aufn. 20. April.** *1732,73

Am Sonnabend, abends 11 Uhr entschlief sanft in Gott ergeben unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (3023

Hermann Hegemann

im Alter von 21 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstrasse 13, Schildesche aus.

Gestern Nachmittag entschlief unerwartet unser lieber Vater, Grossvater und Urgrossvater
der Kolon

Heinrich Adolf Freudenau

infolge Altersschwäche im vollendeten 88. Lebensjahre. (3046

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gadderbaum, den 15. Februar 1904.

Wilhelm Freudenau.

Die Beerdigung findet statt am **Donnerstag,** den 18. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Kantensiek 16.

Statt besonderer Anzeige!

Sonnabend abend 9 Uhr entschlief **sanft** und gottergeben nach kurzem Leiden **unsere** liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Ww. Friederike Göke
geb. **Dopheide**

im Alter von 65 Jahren.

Bielefeld, den 15. Februar 1904.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Wullenkord.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, **den** 17. Februar, nachmittags 3½ Uhr, vom **Trauerhause,** Heimweg 10, aus statt.

Vorfeier daselbst 3 Uhr.